

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. Bringen 10 Pf. durch die Post bezogen.
Der „General Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeile ober dem Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Werbung: Zeile 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Zeilen gebühren pro Konten Nr. 100.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:
Wichtig: Unterhaltungs-Blatt „Freizeit“, „Sonntags“, „Der Landwirt“, „Der Bauer“ und die „Wiesbadener Nachrichten“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Carl Womert in Wiesbaden.

Nr. 176.

Postzeitungsliste Nr. 8167.

Freitag den 31. Juli 1903.

Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger“.

18. Jahrgang.

Die Gemeinden und das »Rote Kreuz« im Kampfe gegen gemeingefährliche Krankheiten.

Die jüngst abgehaltene Konferenz der Vorstände der Landesvereine vom »Rothem Kreuz« vertrat auch über die Frage des Beitritts der Gemeinden als Mitglieder der Landes- und Provinzialvereine vom »Rothem Kreuz«, insbesondere im Hinblick auf die vom »Rothem Kreuz« zu übernehmende Unterstützung der Gemeinden im Kampf gegen gemeingefährliche Krankheiten. Nach den neuen Satzungen des Preussischen Landesvereins vom »Rothem Kreuz« kann seine Tätigkeit im Frieden auch auf andere mit der Krankenpflege in Beziehung stehende Aufgaben der Mithätigkeit ausgedehnt werden. Hierdurch ist die Möglichkeit gegeben, den Gemeinden auf dem jetzt von ihnen allein zu bearbeitenden Gebiete der Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten eine Hilfe zu leisten, die den von ihnen gezahlten Jahresbeitrag erheblich an Wert übersteigt.

Gewährleistet ist eine wirksame Seuchenbekämpfung nur dann, wenn so fort nach dem Auftreten eines verdächtigen Krankheitsfalles der nachgewiesene oder vermutete Infektionsherd abgegrenzt oder abgeschloffen werden kann. Die Durchführung dieser Maßregel setzt voraus: a) das Vorhandensein geeigneter Unterbringungsräume. Die Umgebung des Kranken muß aus dem Seuchenhause entfernt und in besonderen Gebäuden interniert und beobachtet werden. b) Einen Vorrath an warmen Kleidungsstücken für Erwachsene und Kinder. Die Quarantänepflichtigen müssen unmittelbar nach dem Verlassen des Seuchenhauses die bisherigen Kleider ausnahmslos gegen neue Stücke vertauschen, um die an derselben etwa anhaftenden Ansteckungskeime nicht bloß für die Träger selbst, sondern auch für die Schicksalsgenossen (Mitquarantänepflichtige) unschädlich zu machen. c) Die Verfügbarkeit über einen ausreichenden transportablen Desinfektionsapparat, mittels dessen die Gebrauchsgüter (Wäsche, Kleider etc.) des oder der Kranken, der Isolierten, Pfleger und Desinfektoren an Ort und Stelle in keimfreien Zustand gebracht werden können. d) Die Möglichkeit, alle durch die Desinfektion entstandenen Schäden unterweist zu vergüten. Versprechungen auf spätere Zeiten sind in der Regel fruchtlos; den meisten Leuten fehlt das Vertrauen. Sie leisten daher gegen die Vornahme der Desinfektion offenen Widerstand oder bringen heimlich schon vor der Abfertigung ihr bewegliches Eigentum zu Nachbarn oder auch entfernt wohnenden Verwandten. Damit ist der Verschleppung über Thür und Thor geöffnet.

Da es nach Lage der Dinge kaum durchführbar ist, von den Gemeinden von vornherein so umfangreiche Vorbereitungen zu verlangen, daß sie gegen alle Möglichkeiten bei der Seuchenbekämpfung gesichert sind, wird im besten Fall, d.

h. bei Einleitung des Zwangsverfahrens unmittelbar nach dem Auftreten des ersten beunruhigenden Krankheitsfalles, der pflichtmäßige Geschäftsgang im Verwaltungsbetrieb eine empfindliche, unter Umständen verhängnisvolle Verzögerung in den Maßregeln der Mithätigkeit mit sich bringen. Unter solchen Umständen hat das Centralkomitee des Preussischen Landesvereins vom »Rothem Kreuz« den Entschluß gefaßt, die vermittelnde Rolle zu übernehmen, d. h. sich innerhalb seines Tätigkeitsbereichs zum Mittelpunkt einer Art Selbstversicherung der Gemeinden gegenüber den nach dem Gesetz vom 30. Juni 1900 an sie zu stellenden Anforderungen zu machen. Es geht dabei von folgenden Erwägungen aus: a) Die sämtlichen Gemeinden Preussens leisten einen kleinen jährlichen Beitrag, der noch näher festzustellen sein wird, jedenfalls aber für die kleinen Gemeinden mit einer Einwohnerzahl bis zu 1000 Seelen 4 Mark nicht übersteigen, für die größeren Kommunalverbände in einem bestimmten Prozentverhältnis mehr betragen soll. Aus der Thatsache, daß es in Preußen unter den 53 383 Gemeinden etc. 48 993 mit einer Einwohnerzahl von 1 bis 1000 und 3688 mit einer solchen von 1000 bis 5000 Seelen giebt, geht zur Genüge hervor, daß bei allgemeiner Beteiligung aus geringfügigen Einzelleistungen alljährlich ein beträchtlicher Sammelfonds zusammenfließen wird. b) Von dieser Summe, welche, in den Provinzen gesammelt, an das Centralkomitee abzuführen ist, verwendet das letztere nach einem noch zu entwerfenden Verteilungsplan alljährlich je einen bestimmten Teil zur Beschaffung von Doederich'schen Vorätzen, Desinfektionsapparaten, Kleidungsstücken etc. bezw. zur Vergütung der durch das Desinfektionsverfahren entstandenen Schäden und zu ähnlichen Zwecken. Innerhalb weniger Jahre würden die so erworbenen Bestände ausreichen, um auch weitergehenden Ansprüchen der Kommunalverbände bei Seuchengefahren genügen zu können. Die Garantie, welche das Centralkomitee nach dieser Richtung geben kann, wächst demnach mit jedem Jahr. Die Bestände sollen zunächst in dem Centraldepot vom Rothem Kreuz in Neubabelsberg, später auch in einzelnen Depots an der Peripherie des Königreichs aufbewahrt und jedesmal auf telegraphische Anforderung der Provinzialbehörden sofort an die gefährdeten Orte zum leihweisen Gebrauch für die Dauer einer Epidemie verandt werden.

Den übrigen deutschen Landesvereinen vom Rothem Kreuz soll es überlassen bleiben, entweder unterhalb ihres Tätigkeitsgebietes selbständig eine ähnliche Einrichtung zu treffen oder sich an die geplante Versicherung des Preussischen Landesvereins anzuschließen.

Die Konferenz der Landesvereine vom Rothem Kreuz hat über diese hochwichtigen Vorschläge noch keinen endgültigen Beschluß gefaßt; doch steht zu hoffen, daß auf ihrer Basis bald eine Vereinigung ins Leben tritt, die überaus segensreich zu wirken vermöchte.

Zur Papstwahl.

Zwei Papstkandidaten.

In Rom greift immer mehr die Ueberzeugung Platz, daß von den zwei »politischen« Papstkandidaten, Dreglia und Rampolla, ersterer aus der Wahlurne des heiligen Kollegiums hervorgehen wird. Dreglia ist ein freundlicher, wohlwollender Herr. Wenn ihn nicht ein klein wenig das Alter gebeugt hätte, könnte man seiner hohen Gestalt fürstliche Haltung nachrühmen. Er trägt die »Zuchetta«, das Kappchen, stark nach rückwärts, darunter fließen in geraden Strähnen die schneeweißen, langen Haare hervor. Das Gesicht hat einen herzlich offenen, hochintelligenten Ausdruck.

Ganz anders giebt sich Kardinal Rampolla, der seit zwei Tagen seine Appartements im Vatikan geräumt hat und den man bei der Auffahrt zur Kardinalskongregation, die in der Sala Concistoriale abgehalten wird, sehen kann. Müde und abweisend sieht er aus und von schweren Sorgen oder physischen Leiden bedrückt. Bereitet er sich auf eine schwere Enttäuschung vor?

Der Kardinal-Camerlengo.

Bei der täglichen Kongregation findet die Begegnung und Begrüßung der neuingerufenen Kardinele statt; es wird natürlich keineswegs über die Papstwahl verhandelt, sondern nur über die Vorbereitungen und die Organisation des Konklaves, die zu so heißer Jahreszeit komplizierter als sonst ist. Viele Kardinele und hohe Geistliche zweigern sich, die ihnen zugedachten Ehrenämter anzunehmen, und müssen durch andere ersetzt werden. Das ist meistens die Sorge des Kardinal-Camerlengo, der nicht eine freie Minute im Tage hat. Mehr als 300 Arbeiter sind beschäftigt, die für das Konklave notwendigen Arbeiten auszuführen. Es müssen Höfe, Treppenhäuser, Fenster und Türen vermauert werden. Ein breiter Zugang muß durch eine Mauer in zwei Hälften geteilt werden. Die Wachzimmer der Gardien müssen in Küchen umgewandelt werden von denen Aufzüge in die darüberliegenden Wohnungen führen. Zwei Thüren bleiben versperrend, eine nach außen, zu der Marschall Don Mario Chigi, eine nach innen, zu der der Kardinal-Camerlengo den Schlüssel hat. Durch die erstere werden die später eintreffenden Kardinele ins Konklave geführt. Es werden für 62 Kardinele Räumlichkeiten und Betten hergerichtet. Zur Bewachung des Konklaves wurden Geistliche ernannt, für die ein vierwöchiger Turnus festgesetzt wurde. Darüber hinaus denkt kein Mensch, die Kardinele hoffen, daß am zweiten Tage die Papstwahl beendet ist.

Achtung! Präferiert das Gewehr!

Kurz vor Thorschlus war am letzten Samstag ein alter Kardinal die Freitreppe zum Petersdom emporgeschritten, als dies Kommando des ihm zunächst stehenden Hauptmannes



Feuilleton

Nachdruck verboten.

Baby als Ehestifter.

Von Martha Strachwiz (M. v. Tiefenberg.)

Es war im Thiergarten, am neuen See. Die leichten, bunten Röhre ruhten im Schatten des Buntstaudens, die Brombeeren trauten einam in der frühen Nachmittagsstunde. Nur vereinzelt, auf einer lauschigen Bank, koste sie und da ein Liebespaar.

Duft und Schweigen herrschten ringsum. Die Maienlilie strahlte verführerisch vom blauen Himmel, die mit Laub und Blüten dicht besetzten Zweige beugten sich tief, bis auf die stille Spiegelfläche des Wassers, es schien als verdeckte sich unter ihnen, wonnethumend, ein glückliches Geheimnis.

Der elegant gekleidete Herr, der sich auf einer, von blühenden Büschen fast verborgenen Bank, niederließ, schien auch zu denen zu gehören, denen heute das Wut in höheren Wellen schlug. Sein Blick irrte sehnsüchtig in die Runde, und zog wiederholt, in fieberhafter Ungebulb die Uhr. Jetzt fuhr er wie elektrisiert in die Höhe. Sein aufflammendes Auge haßte gepannt auf dem schmalen Seitensitz, der von der Hauptallee abbiegend, auf seinen Platz aufhorte.

Und doch — o Wunder! Da war nichts zu erblicken, was seine Erregung hätte erklären können. Der grünlaubte Weg war menschenleer. Nur die goldenen Sonnenflecken spielten auf dem hellen Kies und das grüne Laubdach bewegte sich leise, wie ein seidener Vorhang, im leichten Aufhauch. — Keine einzeln wandelnde Dame in verführerischer Frühlingsstolze, nicht einmal ein vielversprechender Passiflor mit langem Mozartopel und Musikmappe war zu erspähen, nur ein harmloser, schneeweißer Kinderwagen, von einer stämmigen Spreewälderin geschoben, bog langsam von der Hauptstraße in den stillen Pfad.

Der Wagen kam näher!
Das Antlitz des wartenden Mannes verriet die gespannteste Aufmerksamkeit, die verzehrendste Sehnsucht.

Hatte hier Amor, der Erzschelm, etwa einen seiner bösen Streiche verübt, und seine zarten Fäden von dem eleganten Herrn mit dem nervös-sensitiven Antlitz zu der rothbadigen, starkknöchigen Spreewälderin gewoben?

Unverkennbar!

Und doch, — daran war kein Zweifel mehr möglich, dem herannahenden Baby-Wagen und seiner Wärterin galt die fieberhafte Erregung des Mannes.

Jetzt fuhr der Wagen dicht an ihm vorüber. —

Lauflos glitten die hochgebauten Gummiräder über den goldenen Kies, auf dem reichen Verdeck und den seidnen Vorhängen spielten Lichter und Schatten; die braunen glänzenden Augen über den starken Wadenknöcheln in dem breiten Antlitz der Spreewälderin starrten stumm sinnig vor sich hin und nahmen keinerlei Notiz von der Gegenwart des Mannes, den sie mit ihren Faltentröcken streifte. —

Sie fuhr weiter und ließ sich auf einer Bank, etwa zwanzig Schritte von ihm entfernt, nieder. Sie zog nun ihrerseits die an einem Schnürchen befestigte Uhr aus den Falten des Brusttuches und richtete ihren Blick voll Erwartung und Unruhe auf die entgegengesetzte Seite des Weges, der sich, am See entlang laufend, im Gehölz verlief. —

Sie brauchte nicht lange zu warten!

Die Hände in den Hosentaschen, einen Cigarrenstummel im Mundwinkel, den verbogenen Schlapphut schief auf dem Kopf, schlenderte der Erwartete, ein Stubenmaler oder Tischlergeselle, ihr entgegen, nicht ihr vertraulich zu, und rückte auf der langen Bank dicht an sie heran. —

Der Herr auf der Nebenbank begleitete diese Vorgänge mit einem Stirnrunzeln und verwandte keinen Blick von dem tändelnden Paar.

Die Zeit verstrich.

Die strahlende Sonnenglut ließ nach. Ein leichter Hauch bewegte die Blätter, irgendwo schlug eine Uhr die vierte Stunde. Die lauschigen Wege belebten sich mit Spaziergängern, einige Röhre, mit jungen Volk gefüllt, stießen vom Ufer.

Dem Liebespaar neben dem Kinderwagen wurden die Vorübergehenden lästig. Es erhob sich und wandelte langsam auf dem Wege, der tiefer in das Gehölz führte, und schließlich waren beide verschwunden.

(Schluß folgt.)

der Grenadiere erscholl; die entferntere Kompanie nahm das Kommando auf, und höchst verwundert schaute sich der alte Herr um, wenn diese Ehre gelte. Endlich begriff er, zog den breiten Hut und verbeugte sich lächelnd vor dem dienstherrlichen Offizier. Der Gefeierte hieß Anjaz de Koscielsko Pusyn a, Kardinal-Erzbischof von Krakau. Dem polnischen Kirchenfürsten schien das Garantiegesetz unbekannt, wonach die Kardinalen der Römischen Kirche den Prinzen von Gébüt des Savoyischen Hauses gleich gestellt sind.

Kardinal Gibbon.

Der amerikanische Kardinal Gibbon erklärte, es sei das erste Mal, daß ein amerikanischer Kardinal dem Konklave beizuhöhe. Beim nächsten Male würde Amerika sicherlich nicht durch einen, sondern, wie es ihm zukomme, durch mehrere Kardinalen vertreten sein. Von dem zukünftigen Papst sprechend, erklärte Gibbon, die Welt erwarte von diesem ein bestimmtes Programm über die Arbeiterfrage und die christliche Demokratie.

Ferrata.

Es verlautet aus verschiedenen zuverlässigen Quellen, daß der frühere Nuntius in Paris, Ferrata, ein aussichtsreicher Kandidat für das Staatssekretariat sei.

Vereidigung.

Gestern wurden die Konklavisten darauf vereidigt, über die Vorgänge im Konklave völliges Stillschweigen zu beobachten.

Beginn des Konklaves.

Gestern erging an die Kardinalen die Aufforderung, sich Freitag, 5 Uhr Nachmittags, in der Paulinischen Kapelle des Vatikans zu sammeln, um sich zum Konklave zu begeben.



Wiesbaden, 30. Juli.

Von der Nordlandsreise.

Von der Nordlandsreise des Kaisers wird uns aus Mos telegraphiert: Bei andauernd schönstem Wetter können täglich große Spaziergänge unternommen werden. An Bord ist alles wohl.

Die Kaiserin in Kadinen.

Die Kaiserin, die ursprünglich beabsichtigt hatte, am 2. August Kadinen zu verlassen, gedenkt ihren Aufenthalt dort bis zum 14. August zu verlängern.

Die neuen Rohrrücklaufgeschütze.

Bis zum Manöver d. Js. ist in der deutschen Armee nach Mitteilungen aus unterrichteten Kreisen die Einführung von zwölf Batterien der neuen Rohrrücklaufgeschütze vorgesehen. Nach den diesjährigen Herbstübungen werden von den Regimentern, bei denen die neue Bewaffnung versuchsweise eingeführt worden ist, eingehende Berichte über die Leistungsfähigkeit der Waffe eingefordert werden. Von diesen Gutachten wird es wesentlich abhängen, ob die Kanonen in der gesamten Armee zur Einführung gelangen. Gleichzeitig verlautet, daß die Erprobung der Geschütze auch mehrfach im Scharfschießen erfolgen soll, wobei der Kaiser zugegen sein wird. Mit den bei der Garde-Artillerie probeweise eingeführten neuen Waffen ist man bis jetzt in den mahgebenden militärischen Kreisen recht zufrieden. Die Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit des Materials läßt bis jetzt nichts zu wünschen übrig, und der wesentliche Vorzug vor den jetzt noch in Gebrauch befindlichen alten Geschützen, erhöhte Feuergewindigkeit infolge Aufhebung des Rücklaufes nach dem Schuß, kommt bei allen Übungen in der Batterie und in größeren Verbänden voll zur Geltung. Man glaubt, daß angesichts dieser Thatfachen die allmähliche Veranschaffung unserer gesamten Artillerie mit den neuen Geschützen nach den diesjährigen Manövern erstrebt wird, wobei man sich wahrscheinlich auch für Einführung der Schützschilde entscheiden dürfte.

Verkehr mit Geheimmitteln.

Es ist nunmehr sicher, daß der Bundesrath den Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln endgültig geregelt hat. In einer von den zuständigen preussischen Minister an die Oberpräsidenten ergangenen Verfügung wird ausdrücklich bemerkt, daß der Bundesrath beschlossen habe, die verbundenen Regierungen zu ersuchen, über den Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln, soweit nicht in einzelnen Bundesstaaten strengere Vorschriften bestehen und in Geltung bleiben sollen, gleichförmige Bestimmungen nach dem schon bekannten, vom Bundesrathe festgesetzten Entwurfe mit der Maßgabe zu veranlassen, daß diese Bestimmungen am 1. Januar 1904 in Kraft treten. Es ist demnach als ziemlich sicher anzunehmen, daß mit dem Beginn des nächsten Jahres der Geheimmittelverkehr in ganz Deutschland eine einheitliche Regelung gefunden haben wird.

Umgestaltung des bürgerlichen Rechts.

Der Plan der Umgestaltung des bürgerlichen Rechts, wie er sich im Laufe der Vorberatungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs allmählich entwickelte und seinerzeit von Seiten der Regierung im Reichstage bekannt gegeben wurde, ist nahezu ausgeführt. An das bürgerliche Gesetzbuch hat sich eine ganze Anzahl anderer, das bürgerliche Recht behandelnder legislativer Akte angeschlossen. Der Kreis dieser Gesetze wird geschlossen werden, wenn der Privatversicherungsvertrag einheitlich durch das ganze Reich geregelt sein wird. Ein Entwurf dazu ist bekanntlich in Prüfung mit den Interessentenkreisen ausgearbeitet und vor einiger Zeit veröffentlicht worden. Wie wir hören, wird in den verschiedensten Kreisen an der Begutachtung der in die-

sem Entwurfe enthaltenen Bestimmungen gearbeitet. Es kann dies nicht Wunder nehmen, da ja die breitesten Schichten der Bevölkerung an dem Versicherungsweisen interessiert sind, jedenfalls weit mehr, als an der öffentlich-rechtlichen Seite des Privatversicherungswezens, die bekanntlich durch das Gesetz über die privaten Versicherungsunternehmungen bereits eine einheitliche Regelung durch ganz Deutschland gefunden hat. Es ist nun selbstverständlich, daß die gutachtlichen Äußerungen, die sich über den Versicherungsvertragsentwurf bemerkbar machen, eingehend geprüft werden. Bei der Fülle des höchstwahrscheinlich zu Tage tretenden Materials wird eine solche Arbeit aber eine geraume Zeit beanspruchen, und es wird deshalb zweifelhaft, ob sich die Absicht, mit dem Entwurfe schon in der nächsten Tagung an den Reichstag heranzutreten, wird zur Ausführung bringen lassen. Daraufhin, daß die geplante Umgestaltung des bürgerlichen Rechts nunmehr bald den letzten Abschluß erhalten wird, wird in den zuständigen Regierungskreisen wie bisher auch ferner hingearbeitet werden, ob aber das gesteckte Ziel schon in der nächsten Reichstagstagung erreicht werden wird, ist, wie gesagt, nicht ganz gewiß.

Vizepräsident im Reichstage.

Der Bayr. Kur., das führende Münchener Centrumsorgan, erklärt, das Centrum sei mit der Ueberlassung eines Vizepräsidenten im Reichstage an die Sozialisten einverstanden.

Freiwillige Vereinigung und National-Soziale.

In der letzten Sitzung des Vorstandes der national-sozialen Partei am 20. ds. wurde beschlossen, an den Vorsitzenden des Wahlvereins der Liberalen eine Anfrage zu richten, wie er und seine parlamentarischen Freunde sich zu dem Uebertritt der Nationalsozialen in den Wahlverein stellen würden. „In der „Hilfe“ wird nunmehr die Antwort des Vorsitzenden des liberalen Wahlvereins, des Abgeordneten Schrader auf diese Frage veröffentlicht. In derselben heißt es, daß die Mitglieder der national-sozialen Partei, wenn sie unter Aufgabe ihrer Stellung als selbständige politische Partei sich dem Wahlverein der Liberalen durch Eintritt in denselben anschließen, als vollberechtigte Mitglieder willkommen seien. Dieser Erklärung hätten ausdrücklich zugestimmt: 1) sämtliche gegenwärtigen Mitglieder des Reichstages, 2) sämtliche Mitglieder des Abgeordnetenhauses der freisinnigen Vereinigung mit Ausnahme der Herren Ernst und Peltzohn, welche bisher, weil verreis, nicht zu erreichen waren. Jedoch sei zu hoffen, daß auch diese Herren sich der Erklärung anschließen würden. — Wie das B. Z. meldet, soll von den beiden national-sozialen Zeitschriften „Die Hilfe“ nebst ihrem Buchverlag bestehen bleiben. Ob „Die Zeit“ weiter erscheinen wird, ist noch ungewiß.

Wahlkreis Dessau.

Das Leipz. Z. ist zu der Erklärung ermächtigt, daß Professor Gasse nicht im Wahlkreise Dessau als Kandidat aufgestellt werden wird.

Aus dem Hochwallergebiet.

Die Kaiserin hat dem Vaterländischen Frauenverein in der Provinz Posen als Beihilfe für seine Giltstättigkeit zum Besten der Ueberschwemmten den Betrag von 1000 Mk. zukommen lassen. — Unter dem Vorsitz des Finanzministers Freiherrn von Rheinbaben fand gestern im Finanzministerium unter Zugiehung von Vertretern der Ministerien für geistliche Angelegenheiten, für Landwirthschaft, des Innern und für öffentliche Arbeiten eine Verathung über die aus Anlaß der diesjährigen Ueberschwemmungen zu treffenden Maßregeln statt. An der Verathung nahm der Oberpräsident Thon aus Posen sowie der Landeshauptmann von Dzierzowski theil. Beide erklärten, daß, soweit sich gegenwärtig übersehen lasse, nennenswerther Schaden an öffentlichen Deichen und Wohnstätten, sowie an Brücken und ähnlichen Anlagen nicht eingetreten sei, daß es dagegen erforderlich sei, für die Erhaltung des Nährstandes der durch die Ueberschwemmung Betroffenen, zur Anschaffung von Futtermitteln, zur Sanirung der Wohnungen und sonstigen sanitären Maßregeln alsbald Mittel zur Verfügung zu stellen. Seitens der genannten Vertreter wurde ein Betrag von 300 000 Mark als notwendig bezeichnet, von welchem seitens des Finanzministers, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung des Landtages sofort 270 000 Mark a fond perdu zur Verfügung gestellt wurden, während der Vertreter der Provinz glaubte, eine Beihilfe von 30 000 Mark in Aussicht stellen zu können. — Wegen der Hochwasserbeschäden in der Provinz Brandenburg findet morgen unter Theilnahme des Oberpräsidenten in Potsdam und des Regierungspräsidenten in Frankfurt a. O. eine gleiche Verathung im Finanzministerium statt.

Prinzessin Heinrich ließ dem Vaterländischen Frauenverein in Schleswig-Holstein 500 Mark für die Ueberschwemmten in Schlesien überweisen.

Gestern konstituirte sich unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Grafen Posadowsky ein Reichshilfs-Comitee zu Gunsten der durch das Hochwasser Geschädigten. Der Kronprinz hat das Protektorat über das Comitee übernommen. Wie der Vorsitzende mittheilte, hat das Central-Comitee der deutschen Vereine zum Nothen Kreuz 50 000 Mk. vorbehaltlich der Erstattung durch die eingehenden Spenden überwiesen. Das Comitee hat einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, für die durch das Hochwasser Geschädigten Gaben zu spenden.

Aus Thorn wird gemeldet: Die zweite Hochwasserwelle der Weichsel erreichte 4½ Meter und überschwemmte das Radeceis der Ufer-Eisenbahn, wodurch der Umschlagsverkehr erschwert ist.

Tumult im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus ereignete sich gestern gleich bei Beginn der Sitzung ein beispielloser Zwischenfall, der bisher noch nicht aufgeklärt ist und das Haus in tumultuarische Bewegung versetzte, sodaß die Sitzung nach der ersten halben Stunde unterbrochen werden mußte. Der Abgeordnete Dr. Bapp legte auf den Tisch des Hauses 10 Tausend-Kronennoten nieder und erklärte, daß man ihn vorgefunden mit diesem Gelde habe bestechen wollen, damit er nicht länger an

dem Obstruktionskampfe theilnehme. Diese Mittheilung, so wie die Erklärung des Abgeordneten Kovasch, daß man auch den Direktor des Magyar Ország habe bestechen wollen, rief einen ungeheuren Lärm hervor. Es kam wiederholt zum Handgemenge zwischen Mitgliedern der Obstruktion und der Regierungspartei. Ein Antrag, der vom Ministerpräsidenten eingebracht wurde, wonach das Haus die Debatte über das Regierungsprogramm schließen und in die Diskussion über das Budgetprovisorium eintreten müsse, wurde den Schriftführern gewalttham weggenommen und in Fetzen gerissen.

Die Szene, als der vom Ministerpräsidenten schriftlich überreichte Antrag zerrissen wurde, war unbeschreiblich aufregend. Graf Kluen übergab den Antrag dem Abgeordneten Baron Feilich zur Ueberreichung an den Präsidenten. Kaum hatte Feilich die Estrade des Präsidiums auf einer Seite betreten, als auf der anderen Abg. Fay auf die Estrade stürzte, und das Schriftstück zerfetzt wurde. Im ganzen Hause herrschte ein furchtbares Geschrei. Der Vorsitzende Talla konnte nur mit schwerer Mühe anmelden, daß er wegen Verletzung des Präsidiums und der Würde des Hauses den Zimmertausch einberufe. Nach der Suspendirung der Sitzung kam es in den Couloirs zu erregten Zusammenstößen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung wurde der Antrag des Ministerpräsidenten nochmals überreicht, doch glaubt man nicht, daß es gelingen wird, ihn zur Verlesung zu bringen. Da der Lärm immer größere Dimensionen annimmt, so wird die Sitzung abermals suspendirt und nach der Räumung aller Galerien eine geschlossene Verhandlung anberaumt. Man glaubt, die heutige Sitzung werde sich bis zur Nacht hinziehen. Die veränderte Besetzung bildet den ausschließlichen Gesprächsstoff. Die Ansichten darüber sind getheilt. In liberalen Kreisen wird die ganze Sache als Manöver der Opposition hingestellt, während die Opposition die Hand des Ministerpräsidenten dahinter vermutet.

Peter contra Ferdinand?

Nach der Belgrader „Stampa“ und dem Bukarester „Universul“ haben die Sanfowisten und Radoslavisten in Bulgarien ein Programm entworfen, wonach Fürst Ferdinand aus Bulgarien zu entfernen und die Nachkommen von der Thronfolge auszuschließen seien. Die Karageorgiewitsch sollen an deren Stelle treten und eine Union mit Serbien zur Regelung der mazedonischen Frage geschlossen werden. Ein Gedankenaustausch hat noch nicht stattgefunden. Die Pläne dürften jedoch in Belgrad nicht zurückgewiesen werden.

Die Petition der Amerikaner an den Zaren.

Die russische Regierung hat sich geweigert, die Petition amerikanischer Bürger in Sachen der Greuel in Kischinew entgegenzunehmen. Um unrichtigen Auffassungen vorzubeugen, sei erwähnt, daß dies keine Petition amerikanischer Israeliten war, sondern eine, von amerikanischen Bürgern ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses unterzeichnete ist. Unter den Unterzeichnern sind fast alle Mitglieder beider Zweige des Kongresses, die Oberichter aller Staaten und alle Mitglieder des Bundes-Obergerichtes, die erreicht werden konnten, fast alle Staatsgouverneure die Mayors von 50 der bedeutendsten Städte der Union, eine lange Reihe hervorragender Geistlicher aller Konfessionen und viele Schriftsteller, Aerzte, Schulmänner und Fabrikanten. Im Einzelnen mögen nochmals folgende Unterzeichner erwähnt werden: Carl Schurz, die früheren Gesandten in Petersburg Clifton B. Prendergast und Andrew D. White, der frühere Schatzsekretär John G. Carlisle und die ganze Legislatur von Georgia (andere Staats-Registaturen sind gegenwärtig nicht in Sitzung).

Rusland.

* Rom, 30. Juli. Gestern Abend fand zum Gedächtniß der Ermordung König Humberts eine große Kundgebung statt. Abends bewegte sich ein endloser Trauerzug nach dem Pantheon und sodann zum Kapitol, wo der Abgeordnete Pinha eine Ansprache hielt. An dem Zuge nahmen 15 000 Mann und hundert Vereine mit ihren Fahnen theil. Der Vorbeimarsch dauerte fast eine Stunde. Den ganzen Tag über waren die Geschäfte, Restaurants und Cafes geschlossen.

* Belgrad, 29. Juli. Ein Ministerrath unter dem Vorsitz des Königs erörterte Finanzfragen. Der Fehlbetrag von etwa drei Millionen soll durch Streichungen auf das möglichste Mindestmaß herabgesetzt werden. Stiefle Mäntel schlangen vor, die Gesandten in Rom und Berlin gleichfalls durch Geschäftsträger zu ersuchen, um Ersparnisse zu machen. — Nach Meldungen aus Cetinje beabsichtigt Fürst Nikolaus die Errichtung eines ständigen diplomatischen Postens in Belgrad.

* Odessa, 30. Juli. In Odessa eingetroffene Passagiere berichten, daß die Lage in Mazedonien eine äußerst ernste und erregte ist. Die Mehrzahl der Mazedonier ist der Ansicht, daß nach Einbringung der Ernte eine allgemeine bewaffnete Erhebung gegen die Türkei beginnen wird.

Aus aller Welt.

Der Bankier Sternberg aus Berlin hat sich nunmehr dauernd in Paris niedergelassen und beabsichtigt, nicht mehr nach Berlin zurückzukehren. Zur Zeit sind seine Vertreter damit beschäftigt, den in Berlin belegenen Sternberg'schen Grundbesitz vorthellhaft zu veräußern. Dieser Besitz umfaßt insgesamt 14 Grundstücke und wird auf rund fünfhundert Millionen A. bewerthet.

Soldatenmishandlung. Unter dem Verdacht einer Soldatenmishandlung ist der im letzten Jahre dienende Unteroffizier Breidenbach vom 4. Garde-Regiment zu Fuß in Berlin verhaftet worden. Am Dienstag Vormittag beging der Fälscher Will von der 2. Compagnie Selbstmord durch Erschießen. In einem hinterlassenen Briefe gab er als Grund an, er sei von dem verhafteten Unteroffizier geschlagen worden. Die eingeleitete Untersuchung führte alsdann zur Verhaftung Breidenbachs.

Leichenhändlung. Auf dem Kirchhofe zu Würzburg kam man jahrelang verübten Grabhändlungen auf die Spur. Mehrere Leichenwörter öffneten Gräber, in denen Leichen in Festsärge beigelegt waren, entwendeten und verkauften die Festsärge und verscharrten die Leichen wieder.

Ein entmannter Herzog. Auf Ansuchen des Herzogs Alexander von Oldenburg wird in der gestern erschienenen Gesetzesammlung der im November 1894 erlassene kaiserliche Befehl, wonach Herzog Konstantin von Oldenburg und sein Vermögen unter Kuratel zu stellen sind, zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Gleichzeitig wird Herzog Alexander von Oldenburg zum Vormund ernannt.

Soldatenmishandlung. Das Kriegsgericht in Ludwigshafen verurteilte den Oberleutnant Meyer vom Feldartillerie-Regiment Nr. 65 wegen Mißhandlung und Beleidigung von Untergebenen zu 6 Wochen Stubenarrest. Der Angeklagte hat, wie die Weisungsaufnahme ergab, ohne erheblichen Grund Soldaten mit der Faust ins Gesicht oder mit dem Reitstock geschlagen, mit der Faust auf Brust und Rücken gestoßen, am Ohr gezogen u. dergl. Der Vertreter der Anklage hatte 4 Monate Festungshaft beantragt und dem Gerichtshof die Entlassung aus dem Meer anheimgestellt.

Ueberfall. Am Freitag Abend begab sich die etwa 40 Jahre alte Tochter des verstorbenen Amtsraths Starke in Erturt nach dem benachbarten Stadtteil nach dem Bahnhof, um dort einen Brief abzugeben, kehrte aber nicht wieder nach Hause zurück. Am Sonnabend Vormittag wurde die Vermisste unterhalb des Bahnhofs auf einem noch bestehenden Roggenfeld als Leiche aufgefunden. Sie lag mit dem Gesicht nach unten. Der Blau war zertrümmert, als ob ein Kampf stattgefunden hätte. Der Kopf des Fräuleins lag nicht weit davon, und der Regenschirm stand aufgespannt am Straßenrand.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich Samstag Mittag in Gomb an der Mosel. Die beiden Kinder eines hier wohnenden Gerichtsbefessers waren die steilen Felswände der bis in der Nähe des Moselufers vordringenden Branneien emporgeklettert, um Blumen zu suchen. Plötzlich stürzte das jüngste — ein fünfjähriges Mädchen — ab und stollerte 10 Meter tief von einem Felsvorsprung zum andern hinab, bis es schließlich mit den Händen an einem Strauch hängen blieb. Während einige Weinbergarbeiter sich bemühten, ihm Hilfe zu bringen, verlor sein siebenjähriger Bruder auch das Gleichgewicht und stürzte in einer Höhe von weit über 100 Meter eine steile Felswand hinab. Mit zerstückelten Gliedern wurde er in einem am Fuße des Felsens belegenen Weinberg todt aufgefunden. Das Mädchen wurde gerettet, doch hat es bei dem Sturz einen Armbruch und mehrere andere Verletzungen davongetragen. Drei andere Kinder aus Gomb, die mit den beiden Verunglückten den gefährlichen Ausflug unternommen hatten, kamen glücklich wieder unten an.

Aufruhrerische Szenen haben sich in der Nacht zum Sonntag in Kiel abgespielt. Ein Arbeiter sollte wegen Ständaliens zur Wache geführt werden. Das Publikum nahm gegen den dienstherrnenden Schutzmänn Partei, und als weitere Beamte zur Hilfe herbeieilten, entstand ein nahezu halbstündiger Kampf. Die Menge schleuderte von einem Neubau Steine herbei und bombardierte die Beamten. Hierbei wurden zwei Schutzmänner schwer verletzt. Ein Sergeant, der den Beamten zur Hilfe eilte, wurde durch Messerstiche erheblich verwundet. Die angegriffenen Beamten mußten teilweise vor der Uebermacht des Publikums in ein Haus flüchten, dessen Fensterheben zertrümmert wurden. Die Polizei hat bisher drei Verhaftungen vornehmen können, weitere stehen bevor.

Rühnen Wagmann bemies kürzlich ein Matrose des 1. Geschwaders in Wilhelmshaven. Als das Flaggschiff „Kaiser Friedrich 3.“ früh morgens die Molen verließ, um mit dem Geschwader weiter zu dampfen, bemerkte man ziemlich weit vom Lande ab einen schwimmenden Menschen, der auf dem Kopf eine Matrosenmütze, auf dem Rücken ein Bündel mit Uniformstücken trug. Das Schiff stoppte sofort und ließ durch ein Boot den Schwimmer aufnehmen. Es war ein Matrose des auf der Reede liegenden Linienfahrers „Kaiser Karl der Große“, der seinen Urlaub überschritten hatte und schwimmend sein Schiff erreichen wollte, bevor es die Anker lichtete. Das tapfere, aber unvorsichtige Matrosenbündel hätte ihm wohl das Leben gekostet, wenn er nicht eben zufällig von dem vorüberfahrenden Flaggschiff bemerkt worden wäre. Dem Mann wurde die Strafe, die er für die Urlaubsüberschreitung zu gewärtigen hatte, erlassen.

Der Kaiser als Badegast. Der Kaiser hat bei dem siebenten und achten Sohn eines Schuhmachers in der Nähe von Rom, die als Zwillinge geboren wurden, Badestelle angenommen und für Geschenke 100 A überreichen lassen. Die Zwillinge erhalten die Namen Wilhelm 1. und Wilhelm 2.

An der unredlichen Thür. Ein heftigeres Vorkommnis ereignete sich kürzlich bei einer Sitzung des Schöffengerichts in Eisenberg. Witten in der Verhandlung klopfte es bescheiden an der Thür, und als der Gerichtsbefessener öffnete, stand vor ihm ein Bruder Böhm, der mit der unschuldigsten Miene um eine kleine Gabe bat. Der Strome wurde sofort in Haft genommen. Da es bei der jetzigen schönen Jahreszeit ganz unwahrscheinlich ist, daß sich der Mann ein Unterkommen auf Staatskosten verschaffen wollte, kann nur vollkommene Ahnungslosigkeit den Vagabunden in die Höhle des Löwen geführt haben.

Absentee eines früheren preussischen Offiziers. Aus Remport wird geschrieben: So schnell wie möglich wird der ehemalige Artillerieleutnant Kurt Frieberg mit seiner jungen Frau nach Deutschland zurückkehren, um ein unangenehmes amerikanisches „Absentee“ zu verlassen. Frieberg war von seiner Wirtin beschuldigt worden, eine Bettdecke entwendet zu haben. Am Gericht hatte er erzählt, daß er, reichlich mit Geldmitteln versehen, vor nicht langer Zeit hier eingetroffen war, daß es ihm jedoch nicht gelingen wollte, festen Fuß zu fassen. Als ihm das Geld ausging, erkrankte zu allem Unglück noch seine Frau. In seiner Verzweiflung verließ er eine seiner Hauswirtschaft gehörende Bettdecke für 15 Cents, um für den Erlös Medizin für seine kranke Frau zu kaufen. Als die Richter diese Leidensgeschichte hörten, beauftragten sie einen Gerichtsbeamten, die Angelegenheit näher zu untersuchen, und das deutsche Konsulat wurde ebenfalls hiervon in Kenntnis gesetzt. Man stellte fest, daß Friebergs Vater Oberst eines Regiments in Hameln ist. Der junge Mann selbst, der ein Neffe des früheren Justizministers v. Frieberg sein soll, quittierte den Dienst, weil er sich gegen den Wunsch seiner Familie verheiratet hatte. Er ging sodann nach Brasilien, um sich dort auf eigene Füße zu stellen. Vor einigen Monaten kam er hierher, wo es ihm ganz gut ging, bis seine Gelder alle wurden. Nachdem die Richter erriethen hatten, daß der frühere Leutnant die Wahrheit gesagt, ließen sie Gnade vor Recht ergehen, zumal er sich bereit erklärt hatte, sofort nach Deutschland zurückzukehren. Von verschiedenen Seiten wurde ein gutes Wort für den jungen Mann eingelegt und die Anklage gegen ihn als niebergefallen betrachtet.

Aus der Umgegend.

X Bierstadt, 29. Juli. Ueber die gestern von hier gemeldete Schlägerei erfahren wir, daß der Verletzte der Hauptverheber des Streites sei, daß der erwähnte Lärcherjunge in Nothwehr gehandelt und sein Messer gebraucht habe. Die erhaltenen Stichwunden soll der Verletzte im Handgemenge, von seinem eigenen Messer herrührend, erhalten haben.

h Wehen, 28. Juli. Am 25. Juli trat Herr Bürgermeister Körner von hier einen vierwöchentlichen Urlaub an. Die Vertretung hat Herr Amtsanwalt A. Schueiber übernommen. Nächsten Sonntag hält der hiesige Kriegerverein auf dem Festplatz unter den Linden ein Scheibenschießen nebst Volksfest ab, wozu sämtliche hiesigen Vereine, sowie die Kriegervereine der Nachbarorte eingeladen sind. Abends findet Ball im Saale des Hotel Neper statt.

l. Viehbach, 30. Juli. (Kessel-Explosion.) Ein donnerähnlicher Knall schreckte um 9½ Uhr heute Vormittag die Bewohner des mittleren Stadttheils auf, gleich darnach ertönten auch die Sirenen der freiwilligen Feuerwehr, während schwarze Rauchwolken in der Nähe der Turnhalle den Ausbruch eines Brandes anzeigten. Der noch nicht lange im Betrieb befindliche Kessel der chemischen Wäscherei Lausen u. Heberlein in der Frankfurterstraße war nämlich explodiert und hatte die Fabrikräume in Brand gesetzt. Die Gewalt der Explosion dokumentierte sich in der Zerstörung des Kesselschades sowie der Fenster der in unmittelbarer Nähe liegenden Häuser. Die Unfallstelle wurde, da in der Nähe explosionsfähige Flüssigkeiten lagerten, alsbald polizeilich abgesperrt und nur der Feuerwehr der Zutritt gestattet. Auch zahlreiche Opfer forderte die unheilvolle Katastrophe; eine Anzahl in dem Etablissement beschäftigter Wägelmädchen trugen erhebliche Brandwunden davon; sie wurden sofort dem Krankenhaus zugeführt. Schrecklich verbrannt und verletzt ist der 65jährige Härberleibereiter Fr. Kunz von hier. Er wurde durch die Gewalt der Explosion durch das Dach auf einen benachbarten Ader geschleudert, seine Verletzungen lassen das Schlimmste befürchten. Ebenso wurden die in der Härberlei tätigen Härber und sonstigen Arbeiter durch die Explosion, zerplitterte Fenster und niederfallendes Mauerwerk zum Theil ganz erheblich verwundet. Der angerichtete Schaden läßt sich bis jetzt noch nicht übersehen, da das Feuer noch fortwährt. Auch eine weitere Explosion steht, wenn das Feuer nicht bald gelöscht wird, bevor, weshalb in weitem Umkreis strenge Absperungen erfolgt sind. Ueber die Ursache der Katastrophe sind die Meinungen getheilt; doch dürfte sie jetzt noch nicht zu ergründen sein.

*** Mainz, 29. Juli.** Nach den Vereinbarungen zwischen der Stadt Mainz und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft in Darmstadt beträgt, laut „Bf. Bg. der Kaufpreis der Mainzer Straßenbahn rund 1,180,000 M. Sollte die Stadt die zur Straßenbahn gehörigen Grundstücke miterwerben, dann würde sich die Kaufsumme auf rund 1,410,000 M. erhöhen. (Die Straßenbahn, eine Aktiengesellschaft, hat Werthebetrieb in 9,80 Kilometer Länge; ihre sämtlichen M. 1,180,000 Aktien und 200 Genußscheine befinden sich in Händen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft. Die Aktien brachten zuletzt 6 Proz. Dividende, die Genußscheine seither noch nichts.

D. Mainz, 30. Juli. Der 18jährige Mörder Detroit hat die Nachricht von der Abweisung seiner Revision sehr niedergeschlagen aufgenommen. Die geringe Hoffnung auf Erfolg seiner Berufung scheint bei ihm den Gedanken wachgerufen zu haben, aus dem Gefängnis auszubringen. Er hatte sich nämlich mit einem anderen Verbrecher verabredet, zeigte aber den Letzteren dann an. In der Untersuchung stellte es sich jedoch heraus, daß der Gedanke des Ausbruchs von Detroit ausging, worauf derselbe in Einzelhaft kam und in Ketten gelegt wurde. Das Gnadengesuch an den Großherzog wird in den nächsten Tagen abgehen.

h Wiesbaden, 29. Juli. Während der drei Ritzwichtig-tage zeigte Gott Flunus gerade nicht die beste Laune. Trotzdem entwickelte sich besonders in den Abendstunden, auf dem Marktplatz ein reges Leben und Treiben, daß sich auch auf die zahlreichen Gast- und Straußwirtschaften erstreckte. In selben war durch eine Anzahl Wankeltänzer und -Sängerinnen, die unter Violin- oder Zitterbegleitung ihre harmonischen und dissonanten Lieder vortrugen, für Unterhaltung aufs Beste gesorgt. Wenn auch die Besitzer der Verkaufsbuden sehr über schlechtes Geschäft klagten, so waren die Wirthe mit dem Resultat der drei Ritzwichtig-tage recht zufrieden. Letztere brachten ihnen einen kleinen Ertrag für den 3. St. hier sehr geringen Fremdenverkehr. Deslo lebhafter ist gegenwärtig der Güterverkehr auf dem Rheine, dessen Wasserstand für die Schiffsahrt momentan überaus günstig ist. Ein Schleppzug reißt sich an den anderen, sobald die Personendampfer fast ständig beim Passieren der bis zum Rande ins Wasser reichenden Schleppfähre ihre Fahrgeschwindigkeit einschränken und nicht selten stoppen müssen, wenn sie zum Anlegen nach dem Ufer bedröhen wollen, bis ein Zwischenraum entsteht, der ihnen die Durchfahrt ermöglicht.

an Dachsenhausen, 29. Juli. Seitens der Gemeindevertretung wurde vor einiger Zeit Herr Schreinermeister Philipp Heinrich August Cefel von hier zum Bürgermeister gewählt. Die Wahl ist nunmehr bestätigt worden.

an Braunbach, 29. Juli. Die Vertretung des für die Zeit vom 22. Juli bis 26. August 1903 beurlaubten Kreisbauinspektors Herrn Defan Wilhelm von hier ist dem Herrn Herr Lehmann von Bruch übertragen worden.

an St. Goarshausen, 29. Juli. Dem Vernehmen nach soll die rechtsrheinische Straße von der Tauber- bis Vorshausener-Grenze ausgebaut werden, wenn sich die Gemeindevorstände, 1/2 der Baukosten, welche sich insgesamt auf 120,000 A belaufen, zu übernehmen. Die übrigen 1/2 werden aus Kreisbegw. Hilfsfonds bestritten.

an Moser Schönan (St. Goarshausen), 29. Juli. Auf die Eingabe des Herrn Pfarrers Vardenheier betr. Niederlassung der Barmherzigen Schwestern aus dem Mutterhaus zu Dernbach an hiesiger, früher weißberühmte Stätte, traf vor einigen Tagen die Mitteilung ein, daß der Antrag von dem Herrn Kultusminister genehmigt worden sei.

*** Koblenz, 29. Juli.** Heute früh ist von der Burg Ehrenfels bei St. Goar ein Theil der Ruine nach der Peterseimerstr. zu abgefallen und hat die Straße vollständig verschüttet, so daß der Verkehr gesperrt ist.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Walthalla-Theater.

Mittwoch, 29. Juli. „Die vierte Dimension“ Schwan! in 3 Akten von A. Wilson, frei bearbeitet von Paul Hirschberger. Regie: Heinrich Grenzer.

Da bei den modernen Schwanen ein literarischer Werth einestheils fast ausgeschlossen ist, andererseits vom Publikum gar nicht verlangt wird, so schenken wir meine Reize wohl eine eingehende kritische Würdigung der „Vierten Dimension.“ Auch dem Autor und dem Uebersetzer würde kein Gefallen damit geschehn. Die vierte Dimension, das Reich des Spiritismus der Hypnose und ihrer Varietäten, hat schon eine ganze Anzahl Schwanen auf dem Gewissen und wird noch oft herhalten müssen. Die Handlung: Der Privatgelehrte Morizet, von Herrn Tachauer sehr verdienstvoll dargestellt, kennt keine größere Sehnsucht, als in die Akademie Francaise gewählt zu werden. Dieser haben alle seine Bemühungen nicht zu dem erwünschten Ziele geführt. Um es zu erreichen will er eine Geschichte der Entwicklung der Leidenschaft schreiben und die Studien dazu an seiner um 20 Jahre jüngeren Frau machen. Er begünstigt deshalb die Annäherung des von Herrn Wieske gut gespielten Malers Porcinat an seine Frau, in der festen Ueberzeugung, er habe dessen Neigung durch seine hypnotischen Eingebungen bei dem jungen Maler selbst hervorgerufen und so in der Gewalt daß er mit volstem Vertrauen der Entwicklung der Dinge entgegensehen könne. Das Ende vom Liede aber ist, daß Porcinat und Frau Morizet, die Fräulein Wendt sehr gut zu geben wußte, zusammen nach Amerika durchzubrechen, indem sie den Anstand benutzen, daß man sie für todt hält. Der Vergnügungsdampfer auf dem sie angeblich einen Ausflug machen wollten, ist nämlich in die Luft geflogen. Nach drei Jahren kommt aber Morizet mit seiner Frau (er hat mittlerweile Porcinats ehemalige Gattin geheiratet) nach Chicago auf die Weltausstellung wo ein mysteriöses Bild, oben schwarz und unten dunkel, in ihm die Ueberzeugung weckt, daß Porcinat noch lebt, da nur dieser der Schöpfer des tiefinnig-hypnotischen Gemäldes sein kann. Es gelingt ihm bald, den ehemaligen Freund zu finden, aber — verheiratet mit seiner todtgeglaubten Frau. Die plötzlich gemedete telegraphische Ernennung zum Mitglied der Akademie nur beschleunigt seinen Zorn und die drohende Auseinandersetzung. Jeder behält die ehemalige Gattin des Anderen als trauet Ehegatten und man geht friedlich auseinander. Eine amüsante Nebenhandlung wurde von Herrn Grenzer als Radigais und von Fräulein v. Wagner als Schwiegermutter sehr hübsch gespielt. Auch Fräulein Schittenhelm (Frau Porcinat) können wir in unser Lob einschließen. Man kann der „Vierten Dimension“ eine ganze Reihe Aufführungen prophezeien. Wer sich im Theater nur amüßigen will, kommt enttäuscht auf seine Rechnung. G. M.

Agl. Musikdirektor A. Seibert. Gestern Nachmittag verließ auf einem Schlaganfall in Altenberg unter Mitbürger A. Seibert. Mit ihm schwindet eine der bekanntesten Gestalten aus dem Musikleben unserer Stadt und des nassauischen Landes. Seine Bedeutung lag besonders auf dem Gebiete des Männerchorgesanges und trat so recht deutlich zu Tage an der Feier seines 70. Geburtstages, die vor wenigen Wochen noch (22. Mai) die Gesangsvereine unserer Stadt zu einem Festkonzert zusammenführte. Niemand hätte damals geseht, daß dem munteren und zu jedem Lebensgenusse aufgelegten alten Herrn, der sich gerne noch seiner jugendlichen Rüstigkeit rühmte, sein Ziel so nahe gesteckt sei. Nun ist er zur himmlischen Kapelle einberufen worden, aber seine Weisen und Lieder werden noch lange fortwirken in den langgestrigen Kreisen unserer engeren und weiteren Vaterlandes. Wohl kaum ein Männerchor Nassaus hat nicht Seiberts „Matennacht“ auf dem Repertoire, wohl kein Gesangsvereinstreit in unserer Gegend fand statt, bei welchem Seibert nicht Preisrichter war, kein Stiftungsfest der zahlreichen Vereine, deren Ehrenmitglied der Komponist war, verging ohne die Anwesenheit des stets trübsinnigen und zu Scherz und Humor bereiten Künstlers. Seibert hatte keine Feinde, sein freundschaftliches und theilnehmendes Wesen machte ihn überall beliebt und gern gesehen. Sein Gingen wird von Jedermann schmerzlich empfunden und sein Andenken wird dauernd geehrt bleiben. Bei der Verabschiedung des verstorbenen Agl. Musikdirektors Herrn Seibert werden wahrscheinlich mehrere Gesangsvereine sich korperschaftlich betheiligen. Eine gemeinsame Beerdigung wollen die Vorstände Freitag, 31. Juli, Abends 8½ Uhr im Vereinslokal des Männergesangsvereins Voge Platz abhalten.

Zu Peter olegers 60. Geburtstage.

Den man beim Eintritt ins 60. Lebensjahr schon so eht und feiert wie Peter oleger, der muß mehr als ein Verführer, der muß ein Verehrer, ein Geliebter sein. Und das ist der Mann in vollem Maße, der uns in vierunddreißigjährigem emigen Schaffen von seinem ersten Gedichtchen bis hinauf zu seinen großen Romanen immer wieder die hohe Willekt und das hohe Lied tieffter Menschlichkeit vor die Seele gestellt hat. Er ist der große Schirmherr des Menschengemüths und seiner ewigen unerschütterlichen Rechte. Er, aus dem Volke herausgewachsen, hat das tiefste Verständnis für das, was dem Volke noth thut. Er will die großen Ideale, die Tugenden der besten unserer Vorfahren, die Selbsteht, die Opferwilligkeit, den Familiensinn, den Frohsinn, die Liebe, die Treue, die Zurecht mit zu uns hinübertragen helfen. Die Größe olegers liegt in der Ethik seiner Schriften und seines Wesens, im rein Menschlichen in allen Stücken. Er ist darum ein so bedeutender Mensch und Dichter, weil er nicht nur über seine Zeitgenossen hinausragt, durch das, was er schreibt, sondern auch durch das, was er ist. Er ist seinem innersten Wesen nach weit lieber ein bedeutender Mensch, als ein bedeutender Dichter. Da in dem kleinen feistreichen Märzschloß sitzt er als ein streitbarer Herr, der schon manchem den Wind um die Nase pfeifen ließ. Kein Einsiedler, ein Mann von Welt, mit tiefen markanten Zügen hat den „Gottfucher“ und „Jakob den Lepten“ geschrieben. Nicht Empfindsel, die von Tugend nur zu plaudern versteht, sondern Ethik, tiefgründige Ethik, die Wege weist zu den Zielen unserer Sehnsucht, steckt in olegers Büchern. Er hat unendlich viel geschrieben, doch bei jedem Bande, den wir von ihm empfangen, sehen wir immer wieder aufs neue, daß er nicht zu viel ist, ja daß er uns fast gefehlt hat. Im besten Sinne des Wortes ist oleger ein Volkserzieher. „Nicht unterhalten, nein belehren will ich Euch“ beginnt er stolz seine „Vergewöhnung“. Von seiner ersten Dichterschichte bis hin zum „Erbsengrün“ klingt nur das eine Leitmotiv durch seine Schriften: „Mache des Volkes Sache zu der deinen.“ Nimm aus des Volkes Verge das Leben, und gib es dem Volke wieder zurück. Aber ehtlich zu aller Zeit! Ein treuer Anwalt deutschen Lebens, christlicher Gesinnung und warmherzigen Menschenthums. Nun ist er 60 Jahre alt. Das kleine Märzschloß wird seinen großen Sohn mit allen Ehren feiern. Aber wir andern stehen nicht zurück. Dieses mächtigen Friedensapostels große Worte sind auch an uns herübergetönt, in unsere wüthbewegte Zeit und Welt.



* Wiessbaden d. 30. Juli 1903

Schuldirektor Weldert

Die gestrige Beerdigung des Herrn Schulrath Weldert gab den Hinterbliebenen einen Beweis der großen Liebe und Verehrung, welche der Verstorbene genoß. Die Beisetzungsfeier fand in der Halle auf dem alten Friedhofe statt. Es hatten sich hierzu außer den Schülerinnen der höheren Töchterschule das gesamte Lehrpersonal der Töchterschule eingefunden. Als Vertreter des Magistrats war Herr Bürgermeister Gehl in Vertretung des Herrn Oberbürgermeisters erschienen. Außerdem hatte sich eine große Zahl von Magistrats- und Stadtverordneten-Mitgliedern eingefunden. Wir bemerkten ferner Vertreter der Kgl. Regierung, Herrn Schulinspektor Müller, Herrn Prälat Keller und mehrere Geistliche der evangelischen Kirchengemeinde. Die Lehrer der hiesigen Schulen waren außerordentlich zahlreich erschienen. Die Trauerfeier wurde eröffnet durch den Chor: „Vergiß sie nicht“, gefolgt von Schillerinnen der Töchterschule. Hierauf ergriff Herr Pfarrer Ziemendorf das Wort zu einer Gedächtnisrede für den Verstorbenen. Anknüpfend an die Worte des Apostels Paulus, 2. Cor. 1, 3-4, gab er ein Bild von dem Wirken und Schaffen des Verstorbenen. Ein Mann sei mit Weldert dahingegangen, dessen Heimgang nicht allein die kirchliche Gemeinde, sondern die ganze Stadt tief betraueren. Seine aufopfernde Thätigkeit als Bildner der Jugend hätte ihm doch noch Zeit gelassen, sich auch auf anderen Gebieten nützlich zu erweisen. Er gab sodann ein Bild von dem Entschlafenen als Gatte und Familienvater, von seinem glücklichen Familienleben und seiner edel kirchlichen Gesinnung. Mit tiefer Wehmuth stehen Viele trauernd an dem Sarge dieses seltenen Mannes, der nie müde wurde, mit seltener Schaffensfruchtbarkeit zu arbeiten. Einen Feind hat der Verstorbene nicht aufzuweisen. Seine Gewissenhaftigkeit, seine Gerechtigkeit, sein Sinn für alles Gute und Schöne haben ihm nur Freunde erworben. In vielen Familien unserer Stadt wird der Name Weldert mit Verehrung genannt und nie wird er vergessen werden. Nach diesen tief empfundenen Worten trug der Chor noch ein Lied vor, worauf die Einfegung der Leiche erfolgte. Hierauf setzte sich der Leichen-Kondukt nach dem neuen Friedhof in Bewegung. Eröffnet wurde derselbe durch die Schülerinnen, die theilweise Bouquets, theilweise Kränze trugen. Vor denselben wurden verschiedene prachtvolle Blumenpenden, gestiftet von der Stadt und dem Lehrerkollegium, getragen. An der Grabstätte sang zunächst der Lehrerchorverein den Choral „Jesus meine Zuversicht“. Nach erfolgter Einfegung seitens des Geistlichen ergriff hierauf Herr Bürgermeister Gehl als Vertreter des Magistrats und der Schuldeputation das Wort, um in deren Auftrage einen prachtvollen Kranz mit der Widmung: „Ihrem treuen Mitarbeiter“ niederzulegen. Bürgermeister Gehl pries die Verdienste, welche sich der Verstorbene um das städtische Schulwesen erworben habe. Von ihm gelte das Wort des Dichters: „Auch wir haben einen guten Mann begraben, doch uns war er mehr. Dem Entschlafenen rufe er im Namen der Stadt ein letztes „Ruhe sanft in Frieden“ zu. Hierauf sang der Lehrerchorverein: „Aufersteh'n, ja aufersteh'n“. Namens der Marktkirchengemeinde legte Herr Baumeister Blum einen Kranz nieder mit herzlich in Worten der Anerkennung für die Thätigkeit des Verstorbenen. Tief gerührt trat nun Herr Professor Laub an das Grab, um im Namen des Lehrerkollegiums und der Schülerinnen der Töchterschule dem unvergeßlichen Direktor warme Worte der Liebe und Anerkennung zu widmen. Der Verstorbene sei in jeder Beziehung ein Muster eines Lehrers gewesen, dem nachzuahmen stets das Lehrerkollegium bestrebt sein werde. Aber auch für die Schülerinnen sei seine ganze aufopfernde Thätigkeit, seine unermeßliche Liebe für die Jugend, ein Sporn, nach seinen Intentionen weiter zu arbeiten. Bis zu seinem Tode habe er nur für die Schule gelebt. So oft Medner an seinem Krankenlager in diesen Tagen gestanden und der Verstorbene ihm seine magere Hand entgegen gestreckt habe, sei immer seine erste Frage gewesen: „Wie geht es in der Schule?“ Ein stilles Lebewohl, schließt Medner, wollen wir unserem Direktor noch zursuchen mit dem Verprechen, sein Werk hochzuhalten und ihm nachzuweisen. Ein prachtvolles Kreuz mit der Widmung: „Ihrem verehrten Direktor in dankbarer Liebe die Schülerinnen“, ferner eine Spende von den Lehrern und Lehrerinnen, waren das letzte Liebeszeichen, das Herr Laub unter Thränen niederlegte. Herr Vödemeyer Dietrich-Stein legte mit Worten ehrenden Andenkens Namens des dortigen Turnvereins, dessen Gründer und Ehrenmitglied Schulrath Weldert war, einen Kranz nieder. Als letzter Medner nahm Herr General-Superintendent Dr. Maurer das Wort, um Namens der Gustav-Adolf-Stiftung und der Lutherstiftung die Verdienste des Dahingegangenen zu würdigen. Er war ein treues Mitglied dieser Vereine und besonders die Lutherstiftung betrauert in ihm den Vorführenden, der bis zuletzt noch seine hilfsbereite Mitarbeit in den Dienst des Vereins gestellt hat. Für den Todten aber gelte das Wort: „Selig sind, die in dem Herrn sterben, sie ruhen aus von ihrer Arbeit und ihre Werke folgen ihnen nach.“ Hiermit hatte die Trauerfeierlichkeit ihr Ende erreicht. An dem Grabe hatten sich noch eine große Zahl früherer Schülerinnen eingefunden, die ihrem Lehrer einen letzten Abschiedsgruß bringen wollten. Die Ruhestätte, in der Nähe des Columbariums gelegen, ist seitens der Stadtgemeinde den Hinterbliebenen des Verstorbenen als Eigentum überlassen worden. Ueber den Lebensgang des Verstorbenen haben wir bereits berichtet.

* Zur Landtagswahl. Da eine größere Anzahl Vorstandsmitglieder des nationalliberalen Wahlvereins zur Zeit verreist sind, konnte bis heute eine Sitzung des Gesamtvorstandes zwecks Stellungnahme zur Landtagswahl noch nicht abgehalten werden. Dagegen haben Besprechungen über solche zwischen Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses bereits stattgefunden, wobei sich vollständige Einstimmigkeit darüber ergab, daß die nationalliberale Partei einen eigenen Kandidaten aufstellen müsse und zwar einen Mann, der in Nassau wohne, (ihmlichst geborener Nassauer) die Verhältnisse und Bedürfnisse des hiesigen Wahlkreises genau kennt und im praktischen Leben steht. Es wurde beschlossen, zunächst die Ansicht der Vertrauensmänner der Partei zu hören und dann von diesen einen Kandidaten aufstellen zu lassen.

* Vom Kriegsdienst. Zu Waffenübungen während der Erntezeit sollen landwirtschaftliche Feldarbeiter, welche als Reservisten oder als Ersatzreservisten zu Dienstleistungen verpflichtet sind, laut kriegsministerieller Verfügung nicht herangezogen und solche, die gegenwärtig behufs Ergänzung von Truppendeilen auf den vorgeschriebenen Friedensstand für 28 Tage bereits einberufen sind, beurlaubt werden.

* Kurhaus. Morgen, Freitag, den 31. Juli findet Weber-Concert der Kapelle statt.

* Walhallatheater. Vielfachen Wünschen zufolge geht der Hauptoperetten-Sänger dieser Saison „Das süße Mädel“ am Freitag nochmals — zum definitiven letzten Male — in Scene. Zum Schluß findet das allabendlich größte Senation erregende Gastspiel der „Svengalis“ statt.

* Reichshalletheater. Morgen Freitag verabschiedet sich das vorzügliche Ensemble, bei welcher Gelegenheit für den Humoristen und Soloschauspieler Herrn James Vass eine besondere Ehrung vorgesehen ist. Wir wollen nicht veräumen, darauf aufmerksam zu machen.

* Todesfall. Herr Adam Müller, Wittinhaber der Champagnerfabrik Mathews Müller in Eltville, ist gestern Vormittag im 64. Lebensjahre gestorben.

* Verkehr von Versicherungsanstalten. Der Direktor M. einer Versicherungsanstalt in Rostock war auf Grund des preussischen Gesetzes vom 17. Mai 1853 betreffend den Verkehr der Versicherungsanstalten in Strafe genommen worden, weil er in Bonnern etc. ohne Genehmigung der Behörde Versicherungsgeschäfte abgeschlossen hatte. Das Schöffengericht verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe, und die Strafkammer verwies die Berufung. In seiner Revision behauptete M., das Gesetz vom 17. Mai 1853 gelte nur für Agenten. Das Kammergericht wies jedoch die Revision zurück mit der Begründung, das Gesetz gelte nicht nur für Agenten, sondern auch für Direktoren.

* Kaiserbilder in Wartefallen. Nach neuester ministerieller Verfügung, sollen in den Wartefallen sämtlicher Bahnhöfe Bilder des Kaisers und der Kaiserin angebracht werden. In den hiesigen Wartefallen wurden dieselben gestern aufgehängt.

* Weinbau-Congress und Ausstellung. Hinsichtlich des diesjährigen Weinbaulongresses in Mainz, der vom 14. bis 18. August dauert und voraussichtlich sehr zahlreich besucht werden wird, sei auf Folgendes hingewiesen: Die Eröffnung der Ausstellung von Geräthen und Bedarfsgegenständen für Weinbau, Weinbehandlung, Kellerwirtschaft etc. in der Stadthalle erfolgt am 14. August, Vormittags 11 Uhr und findet am gleichen Tage Abends 8 Uhr die gegenseitige Begrüßung der Teilnehmer unter Verabreichung des Festtrunkes im Kasino „Hof zum Gutenberg“ statt. Zur Kostprobe von heissen Weinen, die am 17. August, Mittags 12 Uhr gehalten wird, sind 170 Nummern angemeldet worden, worunter sich ganz hervorragende Auslesen befinden.

* Der Mann auf Urlaub. Von Hanau, wo er bei der 3. Schwadron des 6. Manenregiments steht, war der Karl August Holzhey an Ostern auf Urlaub in seine Heimath Wiessbaden gekommen, um sich zum ersten Mal in den Gefreitenknöpfen zu zeigen. Mit Bekannten kneipierte er am Abend gehörig und es war lange nach Mitternacht, als er sich endlich auf den Heimweg machte. Hierbei kam er in Streit mit einigen jungen Leuten, zog blank und verletzte einen der Leute am Hinterkopf. Das Nachspiel zu dieser rohen That fand gestern in Frankfurt statt, wo der Manenregiment vom Kriegsgericht der 21. Division zu vier Monaten Gefängnis wegen gefährlicher Körperverletzung unter Mißbrauch der Waffe verurtheilt wurde. Die Strafe wurde so hoch bemessen, weil Holzhey schon vor seiner Einstellung dreimal wegen Körperverletzung bestraft worden ist.

* Freispruch vor dem Kriegsgericht. Auf unerwartete Weise ist ein Bögling der Unteroffizierschule Dieblich namens Dröge, vor das Kriegsgericht gekommen. Weil die Beschuldigung gut ausgefallen war, durfte die Compagnie am 9. Mai einen Ausflug ins Waldhölchen machen, und dort erhielten die Leute Biermarken. Dröge verbrauchte seine Marken nicht alle, sondern ließ sich für den Rest ein Schinkenbröckchen geben. In dem Augenblick, als er es verzehren will, heißt es: „Antreten!“ Der junge Musikfetter steckte das Bröckchen mit dem dazu gehörigen Messer in die Tasche und stellte sich in Reich und Glied. Bei der Rückkehr in die Kaserne war er sehr verwundert, das fremde Messer in seiner Tasche vorzufinden und legte es in sein Spind. Dort fand es ein Sergeant, der von der Sache gehört hatte, und erstattete Meldung. So mußte der Musikfetter als Lohn für seine Mäßigkeit im Trinken wegen Unterschlagung eines Messers im Werthe von 30 S. in Frankfurt vor dem Kriegsgericht erscheinen. Er wurde jedoch freigesprochen, weil das Gericht dem noch unbestraften jungen Mann glaubte, daß er das Messer nur in der Eile eingesteckt und ihm jede rechtswidrige Absicht fern gelegen hat.

* Von Bedeutung für die gesamte Geschäftswelt ist eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Darmstadt, die in der Beischrift „Das Recht“ mitgetheilt wird. Danach ist ein ungenügender Erfolg der Reisetätigkeit eines Reisenden, sofern nicht ein bestimmter Erfolg bedungen ist, weder als Entlassungsgrund noch als genügender Grund dafür anzusehen, dem Vertrage zuwider den Reisenden an weiterem Reisen zu hindern. Geschieht das eine oder andere trotzdem, so kann der Reisende außer seinem Gehalt auch Entschädigung wegen der ihm entgangenen Reisepesen in der Höhe, in der sie Reinverdienst für ihn bildeten, beanspruchen.

* Ein guier Gang gelang am Dienstag unserer Criminalpolizei. In einer im Centrum gelegenen Wirthschaft machten sich zwei Männer verdächtig, da sie verschiedene Sachen zum Verkauf anboten. Ein Criminalbeamter schritt zu ihre Verhaftung. Bei der Vernehmung stellte es sich heraus, daß man es mit zwei Einbrechern zu thun hatte, welche in der Nacht von Montag auf Dienstag in Frankfurt in der Wilhelmsstraße einen Einbruch verübt hatten, wobei ihnen Overgläser usw. in die Hände fielen. Sie waren nach Wiessbaden gekommen, um die gestohlenen Sachen hier los zu werden.

* Die Balanzentziffer für Militärärzte Nr. 30 ist erschienen und liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen.

* Ueber den Fremdenverkehr am Rhein schreibt in einer Blauderei im Berliner Lot-Anz. Alfred Holzbock anlässlich einer Rheinreise folgendes: Ehrlich eingestanden, der Rhein besitzt für die deutschen Touristen nicht mehr die Anziehungskraft wie ehemals, sie begnügen sich, seine Schönheiten nur im Vorbeifahren vom Dampfer aus kennen zu lernen, sie machen allenfalls kurze Rast an den Ausflugstationen, aber als längerer Aufenthalt, der ihnen den intimen Stimmungsauber der abseits von der Land- und Wasserstraße sich ausbreitenden Thäler enthielte, ist er nicht mehr in Mode. Diese Erscheinung, so beklagenswerth sie ist, hat ihre Ursache. Die rheinische Fremdenindustrie ist stehen geblieben, sie begnügte sich mit den früheren Lorbeeren, die sehr stark vergoldet waren, sie sah nicht, wie überall Sommerorte entstanden, die für billiges Geld den Erholungsbedürftigen in einer angenehmen Natur eine Zufluchtsstätte boten, sie blieb gleichgültig und ließ es ruhig zu, daß der Fremdenstrom sich nach der Schweiz ergoß, deren billige Pensionen die kostspieligere Fahrt mehr als aufwiegen. Einstens floß den großen Hoteliers am Rhein das Gold zu, jetzt ist es anders geworden, jetzt hat manches weltberühmte Hotel einen schweren Existenzkampf zu führen, und jetzt endlich beginnt man einzusehen, daß etwas gethan werden müsse. Die Folgen dieser Erkenntnis spüren die Fremden heute schon in angemessener Weise. Die Preise entspringen nicht mehr der Willkür übermüthiger Hoteliers, sondern decken sich mit dem Werthe des dem Gäste Gebotenen. Von einem bequemen Touristen erzählt man sich bekanntlich, er genieße die Berge von unten, die Kirchen von außen und die Gasthäuser von innen; in gewissem Sinne gleichen unsere Rheintouristen diesem Touristen. Die Dampfer führen Tausende und Tausende, allein von diesen Tausenden sind es kaum Hunderte, die das Schiff verlassen, um den wirklichen Rheinzauber kennen zu lernen. Der Zauber der Natur, der Zauber der von Sage und Historie gemundeten Romantik wird nicht empfunden, weil ihm der Rheintourist von heute aus dem Wege geht. Vielleicht lebt der Rheinzauber auch unter den Touristen wieder auf, wenn die Hoteliers, von denen man ja schließlich auf der Reise abhängig ist, das Rheingold mehr im Nebenast, den sie in seiner unverfälschten Köstlichkeit kredenzen mühten, als in den Taschen der Gäste entdecken wollten. Es giebt auch am Rheine gute und billige Herbergen und Gasthäuser, allein, was einzelne, die im Vorbergrunde stehen oder standen, gelündigt haben, das rächt sich oft an der Allgemeinheit.

* Der Polizeibericht meldet: Heute Nacht wurde in einem Hause der Neubauerstraße eingebrochen; dem Dieb fiel ein Portemonnaie mit Inhalt in die Hände. — Der Kollektor, welcher unberechtigter Weise für den Verein zur Sommerpflege armer Kinder Kollektion veranstaltete, wurde in der Person eines hiesigen Kulpteurs ermittelt.

* Ein Niesenkauhaus beabsichtigt die Firma Julius Bormach hier zu errichten. Sie hat zu diesem Zweck eine Reihe Häuser in der Kirchgasse, Schulgasse und Mauritiusplatz angekauft. Herr Bormach unternimmt die Umwandlung seines Geschäfts in Verbindung mit seinem Bruder, der in Hannover bereits eines der größten Waarenhäuser besitzt. Das neue Kaufhaus soll in modernstem Style gehalten werden, wodurch unsere Stadt um ein interessantes Bauwerk bereichert wird.

* Fischzucht. Dieser Tage wurde in Bonn die 23. Jahresversammlung des Rheinischen Fischerei-Vereins abgehalten. Aus dem Jahresbericht entnehmen wir, daß in Verbindung mit dem Fischerei-Verein in Wiessbaden der Versuch gemacht wurde, die Regenbogenforelle als ständigen Gefelsch im Rhein einzubürgern, und zu diesem Zweck 400 Stück laichreifer Fische in die Rheimündung und 420 Stück oberhalb Hattenheim bei der Insel Mariannen-Au ausgeföhrt wurden.



* Mainz, 30. Juli. Der Thurm der in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts erbauten Quintinskirche zeigt in letzter Zeit Risse und Sprünge, die auf ungünstige Construktion des Glockenstuhles der vor etwa einem Jahre mit elektrischem Geläut versehen worden ist, zumiduzuführen sind. Angelegte Gypsverbände konnten den Schaden nicht aufhalten.

* Guntzenhausen, 29. Juli. Von den Theilnehmern an einem Hochzeitsmahl in Sammenheim bei Guntzenhausen sind dreizehn Personen schwer erkrankt, ein Theilnehmer ist bereits gestorben. Die Unterzählung ist eingeleitet.

* Halle a. d. S., 30. Juli. Der Magistrat beschloß mit Genehmigung des Bezirksausschusses, für die Stadtverordnetenwahlen der 3. Klasse, die Einteilung der Einzel-Wahlbezirke aufzuheben und auch die Vertreter dieser Abtheilung durch die Wählerchaft in der ganzen Stadt wählen zu lassen. Hierdurch erscheinen für die Zukunft die Wahlbezirke der Sozialisten ausgeschlossen.

* Wermelskirchen, 30. Juli. Hier brach gestern Nachmittag an der evangelischen Kirche das Gerüst zusammen, wodurch zwei Dachbeder in die Tiefe stürzten. Der eine war sofort todt, der andere trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

* Paris, 30. Juli. Die Reise des Königs von Italien nach Frankreich wird nunmehr in der ersten Hälfte des Oktober, gegen den 10. stattfinden. Der König soll darauf bestanden haben, daß sein Besuch Frankreich allein gelten solle und aus diesem Grunde wird die Reise nach London erst im November erfolgen.

* London, 30. Juli. Der Besuch der französischen Deputirten in London wird im Oktober durch den Besuch einer englischen Deputation von Parlaments-Mitgliedern und anderen repräsentativen Persönlichkeiten in Paris erwidert werden.

* Rom, 30. Juli. Die sieben französischen Kardinalen hielten wiederholt Versammlungen ab, theils bei Kardinal Mathieu, theils in der Generalprokuratur von S. Culpitius, wo die meisten von ihnen Wohnung genommen haben. Sie erörterten die Lage in Bezug auf das bevorstehende Konklave. Sie sind übereingekommen, gemeinsam zu handeln, und zwar unter Leitung ihres Seniors Langenieur. Die Kardinalen haben dem Vorkaiser Kardinal einen Besuch abgestattet, der Vorkaiser wird morgen ihnen zu Ehren ein Festmahl geben. Auch die Kardinalen aus den übrigen Staaten hielten Zusammenkünfte ab und tauschten Besuche aus.

* Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiessbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiessbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: (i. V.) Carl Rösel; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Rösel in Wiessbaden.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 176.

Freitag den 31. Juli 1903.

18. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Terrain zwischen der Idsteinerstraße und dem Tannenberg (Distrikt Rosenfeld, Rettungshaus und Tannenberg) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, I. Obergeschoß, Zimmer No. 38a innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 1. August cr. beginnenden, bis einschließlich 29. August cr. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 27. Juli 1903.

5752

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauten beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Leberrolle der Versicherungs-Anstalt der Tiefbau-Vereinsgenossenschaft für 1902 und 1903 über die von den Unternehmern zu zahlenden Versicherungs-Prämien wird während zweier Wochen, vom 1. i. M. ab gerechnet, bei der Stadthauptkasse im Rathhause während der Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten offen gelegt.

Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die Stadthauptkasse eingezogen werden.

Sinnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann der Zahlungspflichtige, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 21 des Bauunfallversicherungsgesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erheben. (§ 28 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 27. Juli 1903.

5741

Der Magistrat.

Bekanntmachung. betr. Kellerverpachtung.

Die Hälfte des südlichen Theiles des Marktfellers mit einer Grundfläche von etwa 19x8 Mtr. bei einer mittleren Höhe von 3,20 Mtr. soll im Ganzen oder getheilt auf mehrere Jahre als Lagerkeller verpachtet werden. Wegen Besichtigung desselben, sowie näherer Auskunft, wolle man sich an den Marktmeister während der Wochenmarktsstunden wenden.

Wiesbaden, den 4. Juni 1903.

5720

Stadt. Accise-Amt.

Verdingung

Die Herstellung von 110 gemauerten Gruften auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße in dem Quadrat 36 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 53, eingesehen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einreichung von 1 Mf. 50 Pfg. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Gruften“ versehene Angebote sind spätestens bis

**Samstag, den 8. August 1903,
Vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Juli 1903.

5705

Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Herr Stadtarzt Dr. med. Schaffner ist vom 30. Juli bis 20. August 1903 verreist.

Er wird durch Herrn Dr. med. Böhmer, Adolfsallee Nr. 3, vertreten. (Sprechstunden von 3—4 Uhr Nachmittags.)

Wiesbaden, den 29. Juli 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wasch-, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Fremden-Verzeichniss

vom 30. Juli 1903. (aus amtlicher Quelle.)

Aagir. Thelemannstrasse 3
Bartels Bremen

Hotel Biemer
Sonnenbergerstrasse 11.
Wood m. Fr., Boston

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.

Dieck, Elberfeld
Raabe, Chemnitz
Böhne m. Fr., Warschau
Marcus, Guben
Arntz, Hörter
Brüsson Fr. m. Sohn, Berlin
Brückling Köln
Rosenstock von Rhöneck Phil-
ippsthal
Pradella-Burekhardt Davos-
Platz
Jünger, Leipzig
Stöck, Mannheim

Zwei Böcke,
Häfnergasse 12

Ahrens, Dresden

Zedler, Zirkel

Dahlheim, Taunusstr. 15

Heymann, Essen

Gohr, Fr., Arnheim

Susemühl Düsseldorf

Deutsches Haus,
Hochstraße 22

Dopp, Fr., Ruhrort

Beker m. Fr., Kassel

Beker, Fr., Kassel

Walstock m. Fr., N.-Amerika

Einhorn, Marktstrasse 30

Ador, Zürich

Grimpe, 2 Hrn., Berlin

Schließ, Aachen

Barlet, Bamberg

Katzenstein, Bamberg

Eisendik m. Fr., Berlin

Rigno, Darmstadt

Kost, Darmstadt

Schneider, Washington

Wagner, Homburg

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse

Wolff, Neuviad

von Tatcheloff Fr., Darmstadt

Bill m. Fam., Limburg

von Tatcheloff, Croix

Diederich, Perz a. Rh.

Oenlink Perz a. Rh.

Ruttenberg Brüssel

Vorlop Kassel

Rubusch, Rhamen

Englischer Hof,
Kranzplatz 11

Feldstein, Berlin

Siebaud, Paris

Marchese di San Gulliano m.

Bed., Rom

Kortazzi, Nicolaieff

Erbprinz,
Mauritiusplatz 1

Becker, Kassel

Sibert, Berlin

Rick, Berlin

Fuld, Westerbürg

Kramer, Salzburg

Hündel, Bayreuth

Rodius, Bayreuth

Baer, Bayreuth

Künfer, Bayreuth

Wirth, Mannheim

Hesse, Hagen.

Hotel Fuhr
Geisbergstr. 3

Liebusch Leipzig

Michalew, Fr., Alexandria

Freudenberg, Berlin

Günther Wald,
Marktstrasse

Bloch, Prag

Kunst, Hörter

Salzer, Berlin

Mendel, Paris

Soldner, Dresden

Heinz, Karlsruhe

Pammer, Koblenz

Capitaller, Nürnberg

Noak, Berlin

Lenzen, Vinn

Koch, Hamburg

Weile, Berlin

Schmachtenberg, M.-Gladbach

Kaldroni Rheydt

Meyer m. Fr., Amsterdam

Langewisch, Berlin

Knoll, Dillenburg

Hinsberg, Rittershausen

Junghans, Offenburg

Lang, Hagen

Spier, Pforzheim

Ecks, m. Nichte, Hamburg

Lazarus, Kopenhagen

Hempelmann, Fr., Barmen

Ohl, Dietz

Swastinoff Fr., Moskau

Hollander m. Fr., Barmen

Spitzer m. Fr., Wien

Stern, Frankfurt

Hahn, Spiegelgasse 15.

Verleyen, Brüssel

Goux, Brüssel

Altgelt, Fr., Texas

Hamburger Hof
Taunusstrasse 11.

von Münchhausen, Oppurg

Appell m. 2 Töcht., Newyork

Asch, m. Fam., Posen

Happel, Schillerplatz 6

Krael, Hannover

Schiel, Völklingen

Dettmer Aschersleben

Brauer Fr., Krefeld

Gemme, Fr., Osteroth

Fleischhauer Fr., Osteroth

Vier Jahreszeiten
Kaiser Friedrichplatz 1

Matthias II. Fam., Königsberg

Owen 2 Fr., Newyork

Carall Fr., Buffalo

Carall, Fr., Newyork

Bartlett, Chicago

Bartlett, Fr., Chicago

Walker, Providence

Rust, Chicago

Harper m. Fam., Chicago

Kaiser Friedrich
Nerostrasse 35-37

Henrich, Frankfurt

Aderhold m. Fr., Erfurt

Heydt, Köln

Reichert, m. Tocht., Delitzsch

Hittist Wien

Schneider Fr., Rambach

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad)

Frankfurterstrasse 17

Nathan m. Fr., Zürich

Schoverling Fr. m. Tocht. u.

Bed., Newyork

Spelten m. Fr., u. Chauffeur,

Antwerpen

von Wagenkoff, Fr., Potsdam

Mathes, Potsdam

Fromentau Fr., Berlin

von Mutzenbecher Berlin

Goldene Kette,
Langgasse 51-53

Reinstein, Frankfurt

Lempsch, Neckarsulm

Kohler, Neckarsulm

Kölnischer Hof,
Kl. Burgstrasse

Jelinek, Wien

Krone, Langgasse 30

Heil Nastätten

Pressburger m. Fr., Strassburg

Hauhardt Fr. m. Tocht., St.

Avold

Fleischhauer-Gliemroth Fr.,

Vacha

Gliemroth Fr., Wolfershausen

Kronprinz
Taunusstrasse 46.

Feith, Sieburg

Grünberg, Schrimm

Salomon m. Tocht., London

Lehmann m. Fr., Saargemünd

Schill m. Fam., Saargemünd

Besten, Fr. m. Bed., Deutsch-

Wartenburg

Hotel Lloyd, Nerostr. 3

Wibb, Leipzig

Kohler Fr. m. Tocht., Kaisers-

lautern

Dackermann m. Fr., Neustadt

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8

Srowle m. Fr., London

Buxbaum, Köln

Kloeters Rheydt

Lennartz Cincinnati

Jacobs, Köln

Winter, Wien

Dulrury m. Tocht., Brüssel
Ysewyn m. Tocht., Brüssel
Bluthardt Barmen
Alberts Fr., Bradford

Minerva,
Kl. Wilhelmstrasse 1-3

Haschkewitsch Fr. m. Begl.

Kiew

Koeterand m. Tocht., San Fran-

cisco

Hotel Nassau (Nassauer

Hof), Kaiser Friedrichplatz 4

Berger, Chemnitz

Deledicque m. Fam., Belgien

Verstraete Fr., Belgien

Hildenheimer, Wien

Adler m. Tocht., Baltimore

Donald, Fr. m. Tocht., Newyork

Hodges, Fr., Newyork

Ranson, Fr., Newyork

Moock, Göttingen

Bormass, Hannover

Noanenhof,
Kirengasse 39-41

Prochno, Berlin

Strauss Plauen

Kaufmann m. Fr., Düsseldorf

Saalberg m. Fr., Newyork

Wiegmann, Altona

Roesel m. Fr., Strassburg

Fuhrmann, Köln

Montanus, Limburg

Haanstra Leiden

de Bock, Fr., Leiden

van Nooten Leiden

de Sanvege Fr., Sandport

Vollmann Fr., Leiden

Martin, Mettlach

Punk, München

Walter, Todtnau

Beckhausen Köln

Offenheim Newyork

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9

Ljashkewitsch Kiew

Jeschewitz Fr., Kiew

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.

Peter m. Fr., Darmstadt

Schulde, Fr., St. Johann

Raven, Fr., St. Johann

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11

Kunkel, Frankfurt

Plümacher m. Sohn, Solingen

Steinbüchel Köln

Schmoll, Massenbachhausen

Cettlack m. Tocat., Berlin

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3

Stevens, Duisburg

Brucher, Koblenz

Greuling, Dietz

Quellenhof, Nerostr. 11

Franzer, Elberfeld

Wartnick m. Fr., Weissensee

Kohlhauer m. Tocht., Rotter-

dam

Fahler m. Fr., Magdeburg

Gaiser, Magdeburg

Holger, Flensburg

Otten, Flensburg

Kiesel, Fr., Mainz

Reichspost,
Nicolasstrasse 16

Lange Gleiwitz

Küpper m. Fr., Neuenahr

Wolf m. Söhne Gemünden

Dessler Berlin

Keyser m. Fam., Trier

Rutgers Fr., Nymegen
Hoffmann m. Fam., Newyork
Vogel, Rheinstraße 57
Säufferer Stuttgart
Baumgart, Fr., Mainz
Schneider, Steglitz
Steffensen, Stuttgart
Möller, Düsseldorf
Kleemann, Arnstadt
Monrad, Fr., Guben
Schäfer, Elberfeld
Janssen m. Fr., Kaldenhausen
Kröck, Legberg

Westfälischer Hof,
Schützenhofstraße 3
Schaeffer Langendreer
Bockendahl, Kiel
Dünweg, Neumagen

In Privathäusern:
Pension Albany,
Kapellenstraße 2
Roloß, Fr., Nürnberg
Roloß, Fr., Nürnberg
Pension d'Andrea,
Leberberg 5
Hess m. Fr., Düsseldorf
Villa Beaulieu,
Nerthall 16
Mylur Fr., Celle
Rodewald, Fr., Celle
Pension Frank
Nicolasstraße 3
Vincent m. Fr., Bombay
Pension Friedrich
Wilhelm
Taunusstraße 16
Raab, Fr., Weiden
Oechsener Fr., Ochsensfurt
Villa Germania,
Sonnenbergerstraße 25.
Jensen m. Fr., Delft
Pension Harmonia,
Parkstraße 4
Wolinski m. Fr., Lodz
Trostmann Fr., Raguit
Muschinski, Fr., Raguit
Villa Helene,
Sonnenbergerstr. 9
Barachowitzer Fr., Tomak

Severyn Fr., Haag
van Ovensse Fr. m. Tocht.,
Haag
Evangel. Hospiz,
Emserstraße 5
Engelke, Fr., Oldenburg
Zandler, Fr., Emden
Kämmler, Fr., Habeschwerdt
Villa Primavera,
Bierstädterstraße 5
Odin, Talnoje
Pension Mon-Repos,
Frankfurterstr. 6
Fortlage, Fr., London
Schröder, Fr., England
Sonnenbergerstr. 2
Witzleben, Fr., Leipzig
Koch, Fr., Leipzig
Schulz, Fr. m. Tocht., Berlin
Taunusstraße 40
Kegel, Lebehuke
Pena, Kaiser Wilhelm,
Katz, Hamburg
von Swaine Fr., Berlin
Weinmann-Bischoff Fr., Berlin
Henrich Fr. m. 2 Kindern, Paris
Barret, Henderson
Gant m. Fr., Newyork
Willhöft Fr., Berlin
Robinson, Fr. m. Tocht., Balti-
more
Cauby, Fr. m. Tocht., Baltimore

Augenheilstalt für
Arme.
Wagner, Anna, Hofheim
Kopf, Amalie, Laufenselden
Schütz, Niederbrechen
Thiel, Dietz
Arnold, Sophie, Braubach
Jung, Wilhelm, Westersberg
Schmidt, Dornbach
Steinf, Lehr
Schmidt, Dorothea, Rüssels-
heim
Lang, St. Goar
Lücker, Rügenroth
Roth, Würges
Schmidt, Emma, Odenheim
Walter, Oestrich
Lutz, Rüsselsheim

Nichtamtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Kreisaußschusses des Land-
kreises Wiesbaden vom 16. Juli 1903 haben zum Ersatze
der freiwillig ausgeschiedenen Herren Gemeindevorordneten
der 1. Abtheilung:

1. General z. D. Julius Diekmann und

2. Rechnungsrath Arnold

hier außerordentliche Wahlen stattzufinden.

Die Ersatzmänner bleiben nur bis zum Ende der Wahl-
periode der ausgeschiedenen in Wirksamkeit, d. ist für Pos. 1
bis 1906 und für Pos. 2 bis 1908.

Zur Vornahme der vorgenannten Wahlen berufe ich
hiermit die in der Wählerliste für die Wahlen zur Ge-
meindevertretung (Liste C) unter der 1. Abtheilung ver-
zeichneten Wähler auf

Freitag, den 7. August 1903,
Vormittags 10 Uhr,

in den hiesigen Rathhausaal.

Die 1. Abtheilung beginnt mit dem Steuerfuge von
1445 Mk. 88 Pf. und endigt mit 393.84 Mk.

Im Uebrigen verweise ich auf die Vorschriften der
Landgemeinde-Ordnung vom 4. August 1897, insbesondere
auf die in §§ 25 bis 37 enthaltenen Bestimmungen.

Sonnenberg, den 27. Juli 1903.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

5725

Sonnenberg — Kirchweih.

Bekanntmachung.

Am 23., 24. und 30. August l. J. findet in diesem
Jahre das Kirchweihfest statt.

Die Vergebung der Plätze zur Aufstellung der Schan-
und Verkaufsstände aller Art soll am

Mittwoch, den 12. August l. J. Nach-
mittags 4 Uhr

an Ort und Stelle erfolgen.

Die Versteigerung beginnt vor dem Gasthaus zur Krone.
Bemerkung wird, daß in diesem Jahre mehr geeignete
Plätze als früher zur Verfügung stehen.

Sonnenberg, den 25. Juli 1903.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

5700

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung von rd. 6000 m Ton-
rohr- und Drainrohrleitungen pp. mit Materiallieferung
auf dem neuen Bahnhof in Wiesbaden sollen verdingen
werden.

Termin den 11. August 1903,
Vormittags 11 Uhr.

Angebotsteile zum Preise von 2 Mk. sind gegen porto-
freie Einreichung in Saar von der Bauabtheilung zu beziehen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 29. Juli 1903.

31/177

(Rheinbahnhof.) Kgl. Eisenbahn-Bauabtheilung.

PATENT Bureau
Louis Golle
Wiesbaden
Rheinstr. 26

Freitag, den 31. Juli l. J., Vormittags 9 1/2
Uhr, versteigere ich Kirchstraße 23 zwangsweise:
1 Sopha und 6 Stühle, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegel
mit Confol, 1 Verticow, 1 Waschkommode, 1 Aus-
ziehtisch, 2 Teppiche, 1 Etager, 2 Bilder, 1 vernickelte
Etager, 1 silb. Damenuhr, 1 Chaiselongue, 1 Sopha,
1 gepolst. Sessel, 1 Servirtisch, 1 Handtuchhalter, 1
span. Wand, 1 Nachttisch, 1 Bogellämpf etc.
Versteigerung bestimmt.

5743

Huth, Gerichtsvollzieher.

Norbert Arnold's Handels-Schule,

41, 1. Karlstraße 41, 1.

lehrt unter weitgehendster Garantie

gründlich, rasch u. billig.

Das Honorar beträgt pro Kursus:

für ein Buchführ. Mt. 15.—

„doppelt“ „25.—

„amerik.“ „25.—

Correspondenz „20.—

kaufm. Rechnen „15.—

Schönheitschreiben „15.—

Rechnen „15.—

Seit 25 Jahren mit großer Aner-

kennung als erster Buchf., Buchhalter,

gerichtl. Liquidator, Bücher-Re-

visor u. Neu-Organist, prakt. l. d.

Schwierigsten Fällen thätig gewesen.

Neueinrichtung, Führung und Revisionen von

Buchhaltungen. Schon besteh. Buchhaltungen älteren

Systems werden in wenig Schreib- und Zeitaufwand er-

fordernde, leicht überführte umgewandelt.

5117

Zur geneigten Beachtung.

Erfolge höchst noch rückständige Rechnungen
spätestens bis zum 3. August Westkriegerstraße 8 oder
Seerobenstraße 4, 1, begleichen zu wollen.
5750 Nachachtungsvoll Franz Jeschke.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstraße 50, Wiesbaden,

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen
sowie zur Miethe und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
Wohnungen unter cool. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Ausrüstung
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Kohlen

kann in bester Waare zu den billigsten
Preisen liefern und jede Feine, sich durch
Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen

W. Thurmman jr.,

6304

Wiesbaden, Westkriegerstraße 19. Telephon 546

Sängerverein Neue Concordia.

Freitag, den 3. Juli, Abends 9 1/2 Uhr:

Generalprobe

in der Männerturnhalle. Hierzu ladet freundlich ein
5757 Der Vorstand.

Außerordentliche General-Versammlung

Allgemeinen Krankenverein (E. G.)

findet am 6. August 1903, Abends 8 1/2 Uhr in der Turnhalle
Heimundstraße, statt.

Tagesordnung:

1. Erhöhung der Beiträge.
 2. Kergelvertrag.
 3. Veränderung der Statuten betreffs Anstellung der Ärzte.
- Die Mitglieder werden geeten zu ihrer Legitimation die letzte
Monatsquittung vorzulegen. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
5760 Der Vorstand

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Am Sonntag, den 2. August:

Sommerausflug

nach Dattenheim, „Gasthaus Reh“, wozu wir unsere
Mitglieder und w. Gäste freudl. einladen. 5751

Der Vorstand.

Gemeinsame Abfahrt ab Viebrich mit Waldm. n. d. dem
Ertz-Dampfer präcis 3 1/2 Uhr, Rückfahrt ca. 9 Uhr Dampf-
schiffen zu 60 Pfg. (Kinder die Hälfte) sind zu haben bei den
Firmen: Fr. Bernheim, Westkriegerstr. 25; August Engel, Taunus-
straße 19; C. W. Weber, Nachf., Bahnhofstr. 8. Schluss des
Fahrtkartenverkaufs am Freitag, den 31. Juli Abends.

Von der Reise zurück.

Dentist Willy Sünder.

5743

Residenz-Theater.

Gastspiel der Direktion Oscar Hennenberg.
Freitag, den 31. Juli 1903.

Abends 7 1/2 Uhr.

Aufgehobenes Abonnement. Abonnements-Billets ungültig.

Einiges Gastspiel des Pionierschen Operetten-Ensembles.

Der sensationelle Spiegel-Trick

in Das Leben im Spiegel.

Baudouin mit Gefolge in 1 Akt von C. Baldom.

Musik von R. Groß.

Rini, Chansonettenfängerin	Anna Siccard.
Hummel, Rentner	Wesed Rag.
Graf Kapad Nikos	Ludwig Kmo.
Frantz Schlemmer, Student	Freiz Karben.
Franchette, Kammermädchen bei Rini	Magi Baranaka.
Ein Lazaretier	Freiz Wildemeyer.

Ort der Handlung: Rini's Boudoir. — Zeit: Gegenwart.

Vorher:

Zum 25. Male:

Der Kellermeister.

Operette in 3 Akten von Carl Keller.
Componist des „Vogelhändler“ und „Oberheizer“.
Dirigent: Kapellmeister Theodor Frier. In Szene gesetzt von
Regisseur Adolf Kühn.

Generalin von Balduin	Clara Krause.
Helene, ihre Tochter	Rosa Hamburger.
Fräulein von Reinschert,	Blanka Redelfs.
Fräulein von Gschütz,	Olly Jera.
Fräulein von Jephhausen,	Olly Berg.
Graf Georg von der Klagen, Adjutant	Otto Steller.
von Grotz,	Fritz Werner.
von Knebel,	Karl Seifert.
von Paffen,	Gustav Krieger.
Urban, Hofkellermeister	Wesed Rag.
Die Frau	Carl Stier.
Dr. Pflerschmidt	Willy Ungar.
Marz,	Richard Schmidt.
Schwienel,	Emil Gerhards.
Barbottini, Zunderbader	Franz Meischel.
Emmeran, Oberkeller	Max Schrimski.
Zeppenschadel, Ordonanz	

Winger, Wingerinnen.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Samstag, den 1. August 1903.

Der sensationelle Spiegel-Trick in Das Leben im Spiegel.

Zum ersten Male.

Die Brantlotterie.

Operetten-Revuet von André Messiaen.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir. Emil Rothmann.

Freitag, den 31. Juli 1903.

Das süße Mädel.

Operette in 3 Akten von A. Landesberg und Leo Stein.

Musik von Heinrich Reinhardt.

Baldwin, Graf Liebenburg	Theob. Tachauer.
Pizzi, dessen Nichte	Martha Paul.
Graf Hanns Liebenburg, dessen Neffe	Hans Kling.
Lea Winter	Mary Martin.
Horian, Lieblich, Maler	Bernhard Rogler.
Freiz Weuringer	Ducy Wendt.
Prosper Blewng, Sekretär des Grafen Liebenburg	Heinz Reichert.
Marz,	Loni Strigmann.
Anatol,	Fritz Stenger.
Willy,	Wesed Rag.
Haunz,	Wesed Rag.
Modelle	Wesed Rag.
Klapper, Diener des Grafen Hanns	Wesed Rag.
Maler Modelle, Gefolge, Diener etc.	Wesed Rag.

Zeit: Gegenwart. — Ort: 1. Akt bei Hanns in Wien, 2. u. 3. Akt
auf dem Gute des Grafen in Oberösterreich.
Im 2. Akt Ballet-Entrée: Pas de deux, comp. von Max Landen,
getanzt von der Prima Ballerina Marietta Balbo.

Hierauf:

Die Evengalis.

Das musikalische und das mimische Medium.
Rini und Wust im Dienste der sensationellsten Gedankenübertragung!
Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende gegen 11 Uhr.

Samstag, den 1. August 1903.

Die vierte Dimension.

Schwank in 3 Akten nach „Erreurs du Mariage“ von A. Daffon.

Hierauf: Die Evengalis.

In Vorbereitung: Zwei vom Ballet.

WALHALLA.

Hauptrestaurant und Garten.

Täglich Abends 8 1/2 Uhr:

Großes Concert

der ersten ungarischen Magnaten-Capelle unter Leitung des Primas
Crisp k Janos. 5290

Vornehme Musik.

Entrée frei.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Michaelberg.
Freitag Abends 7.30 Uhr.
Sabbath Morgens 9, Nachm. 3, Abends 8.55 Uhr.
Sonntag, 2. August. Tischte Var: Vorabend 8.55, Morgens 6.30,
Nachmittags 6 Uhr.
Wochentage: Morgens 6.30, Nachm. 6 Uhr.
Die Gemeindefibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10.30 Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde. Synagoge: Friedrichstr. 25.
Freitag Abends 7.30 Uhr.
Sabbath Morgens 7, Nachm. 9.15, Nachm. 3.30, Abends 8.55 Uhr.
Tischte Var: Morgens 6.15, Abends 7.15 Uhr.
Wochentage Morgens 6.15, Abends 7.15 Uhr.

Gebrauchte Möbel (jeder Art),

ganze Einrichtungen,

Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa
und guter Bez. blung. 1130

Jakob Fahr. Goldgasse 12. 2377

Messerputzmaschinen,

Bohnen-, Reis-, Schäl- und Schneidemaschinen aller Art
schleift und repariert 5098

Ph. Krämer,
Wesergasse 3, Hof rechte.

Räumungs- Verkauf.

Um für jede Saison mit neuer Waare dienen zu können, verkaufe sämtliche Sommersachen zu staunend billigen Preisen und verweise diesbezüglich auf meine Preise in den Schaufenstern. Bereitwilligst wird jeder Gegenstand aus denselben herausgenommen.

Ganz besonders empfehle einen grossen Posten

Herren-Anzüge per Stück Mk. 11.⁸⁰

Reeller Werth 18—24 Mark.

Ein Posten zurückgesetzte Herren-Hosen
in Buxkin und Kammgaru von **Mk. 1.—** an.

Ein Posten Leib-Hosen

in Buxkin u. Cheviot ohne Unterschied des früheren Preises p. Stück **75 Pf.**

Ernst Neuser.

Grösstes Special-Geschäft am Platze.

Ecke Kirchgasse und Faulbrunnenstrasse. 5767

Tuch-Handlung von Hch. Lugenbühl,
jetzt 4 Bärenstrasse 4, früher Bärenstrasse 5. 5820

Männergesangsverein Concordia.
Samstag, den 1. August cr.



II. Familien-Abend

bei Mitglied **Pauly (Adolfshöhe),**

wozu höflich einladet

Der Vorstand. 5735

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht,

für Wüchserinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. **1.50** an per Meter. 3871

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Aus feinstem Paragummistoff, doppelt gummiert, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.80** an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- u. Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telephon 717.

Zu einer **Besprechung** betr. die **Trauerfeierlichkeit** für den dahingeshiedenen Musikdirector Herrn **L. Seibert** gestatten wir uns, die verehrl. Vorstände der Gesangsvereine, die beabsichtigen, an der Feier sich zu betheiligen, auf

Freitag, den 31. Juli, Abends 8¹/₂ Uhr,

in das Vereinslokal **Loge Plato, Friedrichstrasse,** ergebenst einzuladen. 5784

Der Vorstand des Wiesb. Männergesangsvereins.

1 Dreifachen-Fuhrwerk
mit Nummer zu verkaufen.
1595 Karstraße 1, Seitenb.

1 mit Sprungrahmen bill.
zu verkaufen. Schiersteinerstr. 22,
Stb. 1 r. 5713

Neue Nähmaschine

billig zu verkaufen
5712 Dranienstr. 21, Stb. 3

Lebensversicherung, fast neu,
f. Cigaretten, Kurz- u. Schut-
waaren geeignet, per 26. Sept. zu
verkaufen. Näh. Mauritiusstr. 8,
Erladen. 5717

Damenrad,

feine Marke, prima leichter Lauf
zu verkaufen. Offerten u. K. J.
5600 an die Exp. d. Bl. 4850

Einmachsack

zu verkaufen. 5800

Näh. Kottstr. 4, 3 L.

Neue und gebrauchte Federrollen

billig zu verkaufen. 1938

Dogheimstr. 74 u. H. Jung.

Pianino,

wenig gebraucht, billig zu ver-

kaufen. Schwalbacherstr. 3. 5541

G. Urbas.

Weinfeller,

massives Gebäude, mit Kellern,

abgeschlossen. Zunderäume, 200

Stück Wein lagert, in Rhein-

heffen, unweit Mainz (Bahn-

station), zu verkaufen. Das

Objekt umfasst ca. 3 Morgen,

davon 1 1/2 Morgen angelegter

Obstgarten. Off. u. Sch. 681 an die

Exp. d. Bl. 681

Ein gebrauchter Messer- od.

Milchwagen zu verkaufen

oder zu vermieten

5821 Dr. enenke 12.

Kantenschränke zu verkaufen.

Näh. Friedenstr. 50.1 u. 4193

Gasmotor,

1/2 Pferdekraft, preiswerth zu ver-

kaufen. Näh. Rainstr. 39. 5.51

60-70 Ruthen

Baugelände, 4 Ruten 300 Mt.,

wo 3 Sandhäuser errichtet werden

können, in einigen Jahren zu be-

bauen, sofort zu verkaufen. 2821

D. Pöb. Kellerstr. 22. 1.

1 Coupe,

1 Landauer,

1 Halbverdeck,

fast neue Wagen, billig zu verk.

4449 E. K. d. Bl. d. Bl. 12.

Rechtbl. Etagehaus,

Vor- und Hintergarten 3.

u. 4-Zimmerwohnung, passend

für Beamten u. Rentner für

7800 Mt. netto u. 1000 Mt. Baar-

übertrag. abzugeben. sof. zu verk.

Anfragen an Heinrich Pöb. Keller-

strasse 22. 1. 2347

Etagehaus,

5-Zim.-Wohnung u. mit Ballonen,

Vor- und Hintergarten, mittl.

Adressstr. für 7500 Mt. feil.

Inspektoren günstig. Anfrage an

K. Pöb. Kellerstr. 22. 2220

Kaufe mit größerer Ansiedlung

rentable Wohn- u. Geschäftshä-

user, Grundstücke u. Bauant.

Heinrich Pöb.

Kellerstr. 22. 1.

Zu verkaufen!

Sehr eleg. mit allem Comfort

der Neuzeit eingerichtet, herrschaftl.

Villa — 15 Räume, den ent-

sprechenden Nebenräumen, großem

Reinl. u. Remisen, den weichen,

Raum für Stallung, Vor- und

Hintergarten m. Wein- u. Obstbau.

Näh. in der Exp. d. Bl. 193

2 Brecks,

auch als Geschäftswagen geeignet,

so wie eine Federrolle zu verk.

Sonnenberg. Langstr. 14. 675

Dogheimstrasse 51 haben fünf

übergezügliche Pferde, zu jedem

Zweck brauchbar. zu verk. 5165

Gut gearbeitete Möbel, fast und

pol., meist Handarbeit, wegen

Preisparnis der hoch. Ladenmiete sehr

billig zu verkaufen: Polst. Betten

60—100 Mt., Bettst. (Eisen und

Stahl) 12—50 Mt., Kleiderst.

(mit Aufsatz) 21—70 Mt., Spiege-

schänke 80—90 Mt., Vertikons

(poliert) 34—40 Mt., Kommoden

20—34 Mt., Kleiderschr. 28—38 Mt.,

Sprungrahmen (alle Sorten und

größere) 18—25 Mt., Matratzen in

Eisen, Holz, Kork und Paar

40—60 Mt., Deckbetten 12—30 Mt.,

Sophas, Divans, Ottomane 26

bis 75 Mt., Waschkommoden 21 bis

60 Mt., Sopha- u. Auszugstische

(poliert) 15—25 Mt., Kleiden- und

Zimmerstühle 6—10 Mt., Stühle

3—8 Mt., Sopha- u. Kleiderstühle

5—60 Mt. u. f. m. Große Lager-

räume. Eigene Werksch. Frankens-

strasse 19. Auf Wunsch Zahlungs-

Erleichterung. 4820

Anfang Schnaps per Flasche 65 Pf.

Nordhäuser Kornbrandwein per Flasche 75 Pf.
Damborner " 90
Cognac und Rum per Flasche von Mt. 1.20 an,
Einmachzucker bei 5 Pf. d. 31 Pf. Alle Gewürze billigst.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

5777 Inh. W. Müller. Tel. 414.

Schwalbacherstr. 43 (der Weinstraße gegenüber)

Große Uhren-, Goldwaaren- etc. Versteigerung.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts, versteigere ich im Auftrage des Herrn Emil Melchior, Uhrmacher und Juwelier, in dessen Laden Röderstraße 41 hier am **Montag, den 3., und Dienstag, den 4. August 1. 38.,** den ganzen Waarenbestand an:

Regulatoren, Standuhren, großen und kleinen Musikwerken, Zithern, goldenen und silbernen Herren- und Damenschmuck, sowie dito Uhrenketten, Colliers, Armbänder, Broschen und Ohrringe in verschiedenen Stylarten, Ferngläser, Operngläser, Feldstecher, Microscops, Barometer, Thermometer und viele hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich meistbietend freiwillig gegen Baarzahlung.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Es ladet höflichst ein

Wilhelm Raster, beeidigter Auktionator, 5772

Fogheimstrasse 37.

Taxationen prompt und sachgemäß.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich morgen **Freitag, den 31. Juli cr., Vormittags 9¹/₂ Uhr** anfangend, in der Wohnung

3 Bahnhofstraße 3,

1. Etage,

nachverzeichnete zum Nachlaß des **† Dr. med. Berna**

gehörige Mobiliargegenstände u. als:

1 vollst. Kuch.-Bett, 1 Kuch.-Spiegelschrank,

Waschkommode, Nachtlisch, Handtuchhalter,

sehr schöner Kuch.-Bücherschrank, Kleider-

schänke, Vertikow, f. hr schöner Kuch.-Herren-

schreibtisch, Schreibtischstuhl, Kuch. und Mahag.-

Tische als: Auszieh- ovale, runde, feste u. Nipp-

tische, Kommoden, Etagern, Spiegel mit und ohne

Trümeaux, Stühle aller Art, Etagern, Bilder, Uhren,

Salongarnitur best.: aus Sopha u. 6 Sessel,

Ottomane, einz. Sessel, Teppiche, Vorlagen, Gar-

dinen, Portieren, Salon- und andere Lampen, Baro-

meter, Rauchservice, ärztliche Instrumente und

Bücher, Nippfachen aller Art und noch vieles Andere

mehr 5781

meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernhard Rosenau,

Auktionator und Taxator.

Bureau: Marktplatz 3.

Neue Kartoffeln Rumpf 30 Pf.

C. F. W. Schwanke Nachf.,

5778 Inh. W. Müller. Telefon 414.

Schwalbacherstr. 43 (gegenüber der Weinstr.).

Schwalbacherstr. 43, 2. Et., zwei

Wohn. von je 2 Zim., Küche

u. Zubeh. auf 1. Okt. nur an 11.

Familie zu verm. Näh. Vorderstr.

2 Et. 5754

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten 5749

Dogheimstr. 42, 5. 1 L.

Mauritiusstr. 8, 2. Et., hübsch

möbl. Zim. z. verm. 5748

Vorderstr. 31, 2. Et. 1. u. 2. schön

möbl. Zim. bill. z. verm. 5740

Fachstube

an anst. Person zu verm. 5778

Steinstraße 23.

Alle Kabinen in m. im Hause

anest. Kochstr. 10, 2. 5742

1 leibst. Schloffer, der auch in

Kassation verfahren gesucht

5753 Hermannstraße 5.

Fücht. verheirateter Fuhrmann

sofort gesucht 5765

Dogheimstr. 18.

Füchtige

Bleigläser

sucht 789/20

Joh. Kraef,

Göblen,

Bau- u. Restauration-Geschäft,

Koch u. Schmalerei.

Fücht. Schlossergehülfe

für dauernd gesucht 5744

Wismarstraße 38.

Musikdirektor Seibert †.

Soeben geht mir folgende Depesche zu:

„Mein lieber Vater Louis Seibert ist

gestern in Altenberg Brauntels nach Theil-

nahme an der Beerdigung seiner Schwägerin

am Schlaganfall plötzlich gestorben. Be-

erdigung Wiesbaden Sonntag oder Montag.

Bitte um gefällige Bekanntgabe in Sängerk-

kreisen. Dr. Seibert.“

Dies zeige ich in Trauer um den in Sängerk-

kreisen so sehr beliebten alten Herrn, der noch

vor kurzer Zeit in frischer Lebensfreude unter

uns weilte und so jäh aus dem Leben gerissen

wurde, allen Sängern Wiesbadens erbeugt an.

Ich lade die Vorstände der Vereine, denen

Herr Seibert als Ehrenmitglied angehörte,

zu einer Besprechung auf Freitag, den 31. Juli,

Abends 1/9 Uhr, in den Nonnenhof (Damen-

Säulchen) höflichst ein. 5785

Wilhelm Geis.

... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ...

Bl. Zimmer für Kaufmann
oder Geschäfts-Bräulein zu

wird, geröhrt. Gefl. Offerten
C. W. 1000 polklagen² Bra
furt a. M. 25